

**Zeitschrift:** Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

**Herausgeber:** Archäologischer Dienst des Kantons Bern

**Band:** 2A/2B (1992)

**Artikel:** Studen-Rebenweg/Petinesca 1987/88 : römische Siedlungsschichten und Töpfereiabfälle

**Autor:** Bacher, René

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-726466>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Studen-Rebenweg / Petinesca 1987/88. Römische Siedlungsschichten und Töpfereiabfälle

René Bacher

Anlässlich eines Leitungsbaus der Seeländischen Wasser-versorgungs-Genossenschaft (SWG) wurden im November 1987 am Rebenweg in Studen – etwa 20 m westlich der Toranlage von Petinesca<sup>1</sup> – intakte römische Siedlungsreste angeschnitten (Abb. 1). Die unverzüglich eingeleitete Notgrabung dauerte vom 11. November 1987 bis 26. Januar 1988 und wurde von Mitgliedern der Grabung Studen/Petinesca durchgeführt<sup>2</sup>. Die Grabungsergebnisse sollen hier kurz dargestellt werden.

Während der Notgrabung wurde entlang der Graben-Ostkannte eine Süd-Nord-verlaufende Laufmeternumerierung angebracht, die man dann jeweils rechtwinklig auf die Grabenwestkante übertrug. Jeder dritte Meter der Laufmeternumerierung am Ostrand ist zusätzlich in Landeskoordinaten eingemessen. Für wichtige Befunde in der Fläche setzte man zusätzliche Hilfspunkte, deren Position in Landeskoordinaten festgehalten wurde. In dieser Publikation verwenden wir – der Einfachheit halber – die letzten drei Ziffern (Meter) der von Süden nach Norden zunehmenden X-Koordinate (217.599–217.630) des Landesnetzes als Achsen.

## 1. Grabungsmethodik

Da der Leitungsgraben in einer Kurve verläuft (Abb. 2) gestaltete sich die Einmessung der Befunde schwierig.

1 Zur Lage innerhalb Petinescas vgl. Fb Studen-Vorderberg /Petinesca in AKBE 1 mit Abb. 44.

2 Fb AKBE 1, 1990, 56 und Fb JbSGUF 71, 1988, 276.

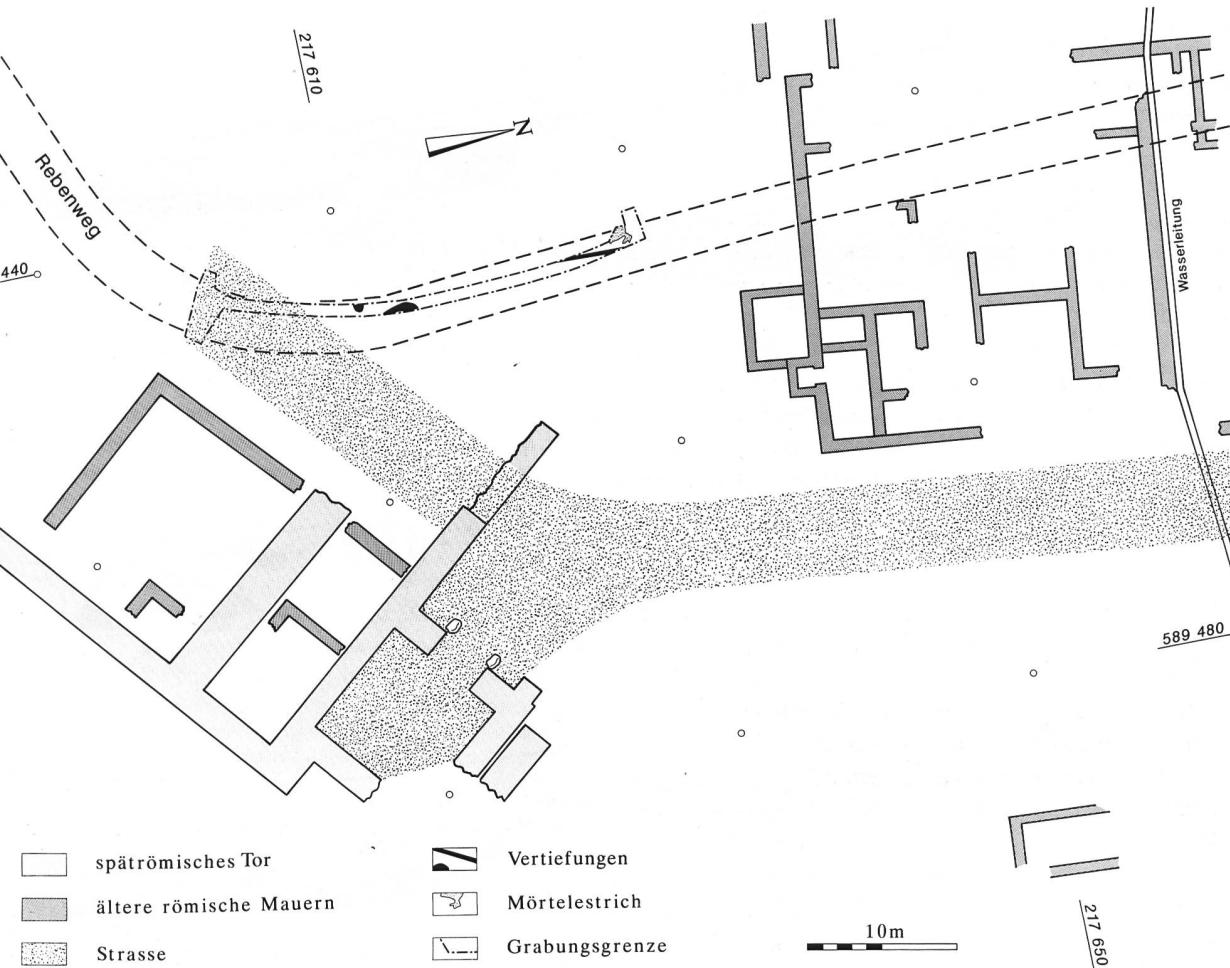


Abb. 1: Studen-Rebenweg. Situationsplan. Leitungsgraben 1987 und römische Gebäudereste 1898–1904. M. 1:500.



Abb. 2: Studen-Rebenweg 1987. Leitungsgraben. Blick nach Süden.

Der untersuchte Leitungsgraben ist 31 m lang und im Mittel 1 m breit.

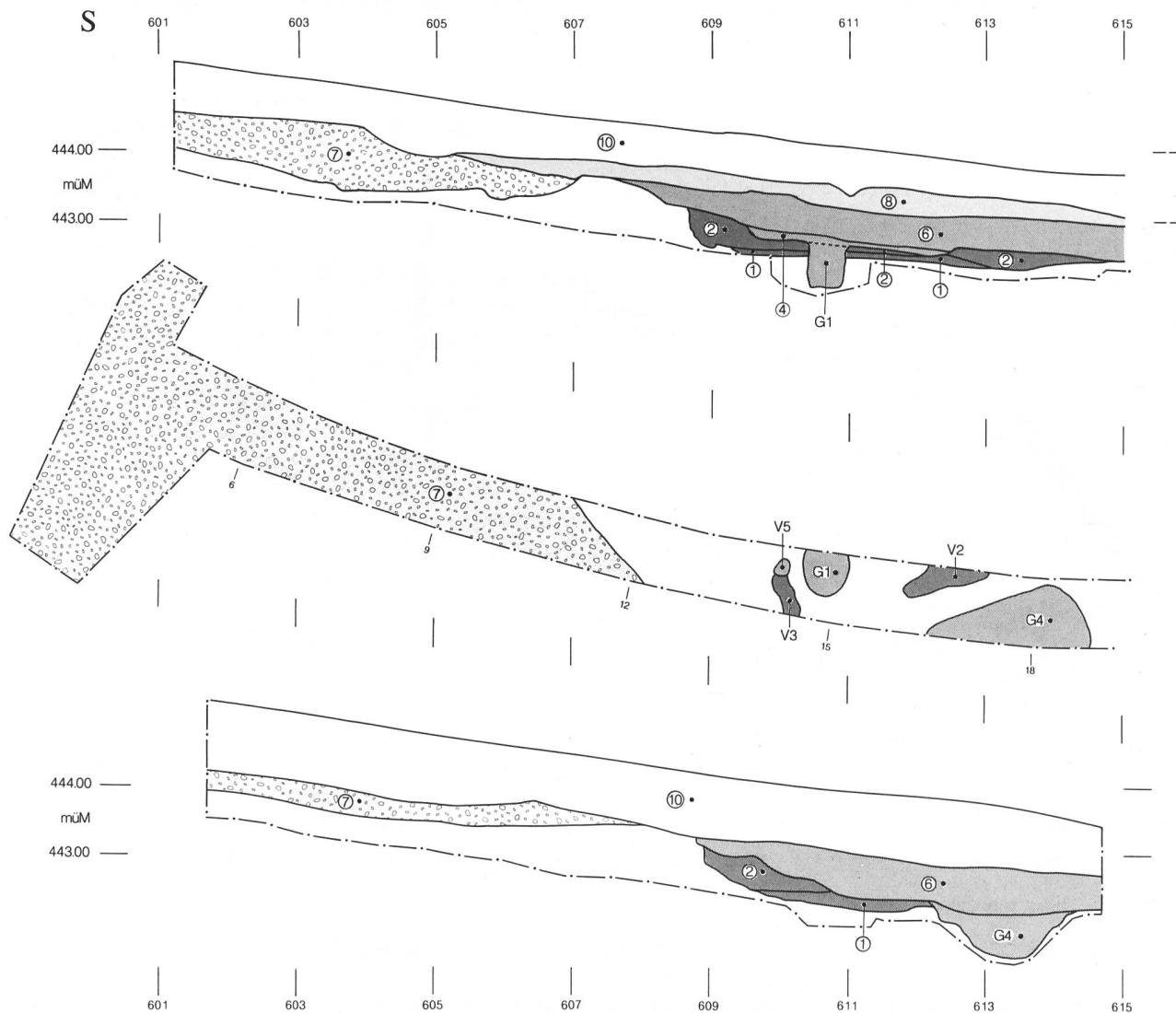
Die oberen Schichten im Graben waren modern durchmischt und teilweise durch einen älteren Leitungsgraben schon gestört; deren Aushub erfolgte deshalb maschinell.

Die unteren, ungestörten römischen Schichten wurden von Hand und abstichweise abgetragen. Die einzelnen Abstiche entsprechen dabei im Groben den erkannten Schichten.

Die Funde sind abtischweise in verschiedenen grossen horizontalen Einheiten und nach erkannten Strukturen zusammengefasst.

In der Fläche traten mehrere Gruben zu Tage, diese sind zeichnerisch und fotografisch dokumentiert.

Die Schichtabfolge ist in Profilen festgehalten. Die Westwand des Grabens wurde durchgehend dokumentiert, bei der Ostwand verzichtete man hingegen nördlich von Achse 615 auf eine zeichnerische Dokumentation, da hier ein moderner Leitungsgraben alle römischen Schichten durchschlagen hatte.



## 2. Der Befund

Der Leitungsgraben stellt einen zufälligen, in der Fläche sehr limitierten Schnitt durch die archäologischen Schichten dar und kann vor allem zur Abklärung der relativen Schichtenabfolge am Ort beigezogen werden. Glücklicherweise führen einzelne Schichten sehr viele Funde, so dass zumindest eine zeitliche Eingrenzung der einzelnen Phasen aufgrund der Keramik möglich wird (s.unten).

In den Profilen konnte folgende Stratigrafie beobachtet werden (Abb. 3):

Direkt auf dem sterilen gelben Silt liegt zwischen den Achsen 609 und 613 eine Schicht aus rötlich verbrantem Silt (Abb. 3,1). Der in den beiden Profilen beobachtete Horizont manifestiert sich in der Fläche in zwei flachen Vertiefungen V2 und V3 (Abb. 4, V2, V3; 5). Die Brandspuren deuten m.E. auf eine gewerbliche Tätigkeit (Feuerstellen) oder einen Brand hin.

Der rot verbrannte Silt wird zwischen den Achsen 609 und 615 durch einen beigen, mit Asche und Holzkohle versetzten Silt überdeckt (Abb. 3,2). Die gleiche Schicht liegt zwischen

den Achsen 619 und 633 direkt auf dem Gewachsenen.

In den beigen Silt ist im Nordteil des Schnitts eine Planie eingetieft, die aus Ziegeln besteht und am Grunde eine Holzkohleschicht aufweist (Abb. 3,3; 6). Unter der flächigen Planie befindet sich der mit dem gleichen Material verfüllte Balkengraben V10 (Abb. 3, V10; 7), der bei Achse 624 aus dem Westprofil austritt und bei Achse 628.50 in der Ostwand verschwindet.

Zwischen den Achsen 609 und 615 sind zwei Gruben durch die beiden unteren Schichten 2 und 1 in den Untergrund eingetieft; die Gruben G1 und G4 sind mit braunem, mit Holzkohle und Ascheteilen versetztem Silt verfüllt (Abb. 3, G1, G4; 5; 8; 9). Beide Grubenfüllungen und die darüberliegende Schicht 4 (Abb. 3, 4) waren sehr fundreich.

Vom gleichen Niveau aus wurden zwei Pfostenlöcher V5 und V10 in den Untergrund eingetieft (Abb. 3, V5 und 4 bzw. Abb. 3, V9 und 10). In der Füllung von V9 liegt ein Stein, der als Keilstein gedeutet werden kann.

Auf der Ziegelplanie 4 verläuft das schmale Band 5 aus braunem humösem Silt mit vielen kleinen Steinen, das teilweise von brandgeröteten Horizonten durchzogen ist (Abb. 3, 5). Es dürfte sich hier um einen weiteren Benutzungs-

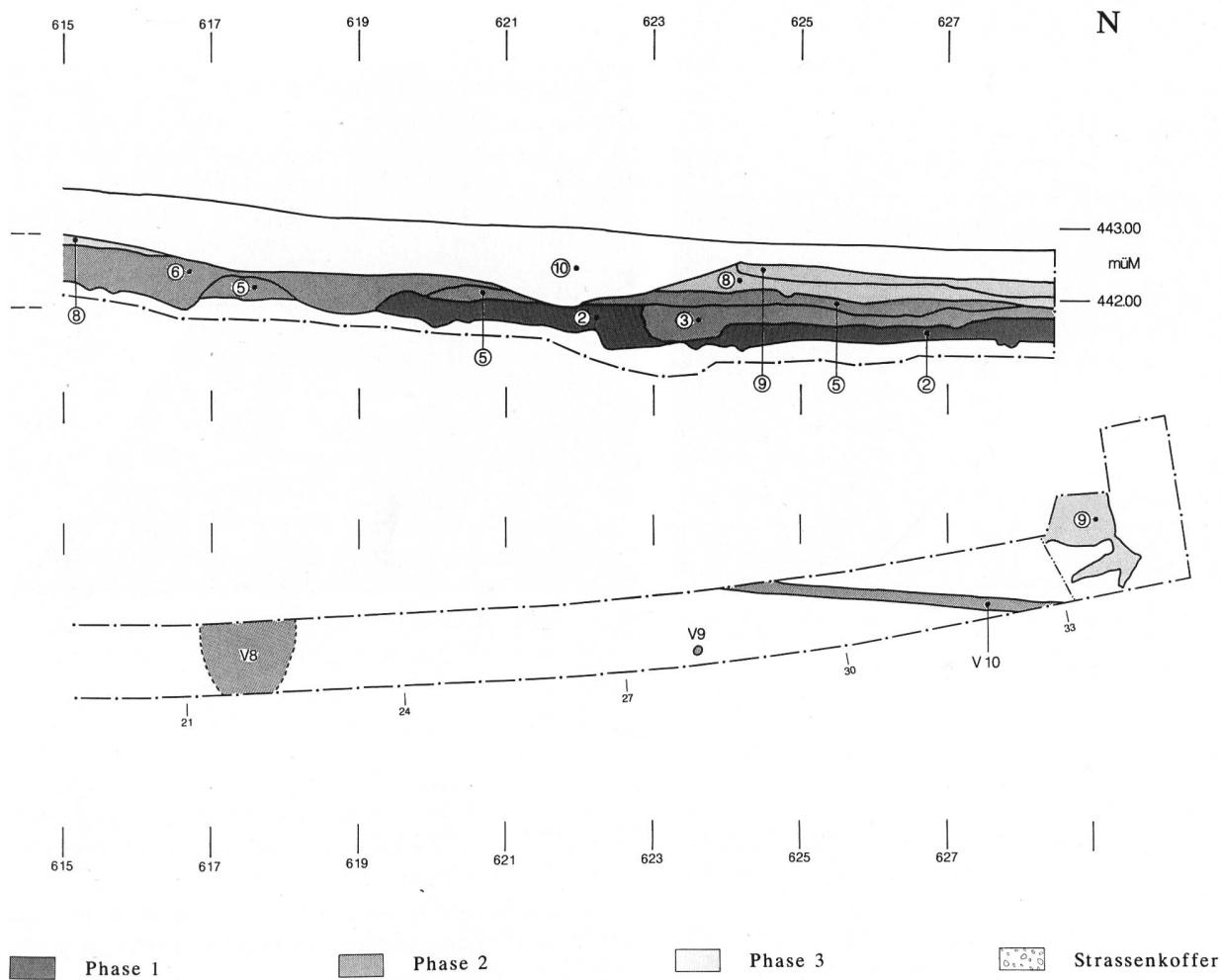


Abb. 3: Studen-Rebenweg 1987. Profile und Planum mit Achsenunterteilung. Oben Westprofil, Mitte wichtige Befunde im Planum, unten Ostprofil (seitenverkehrt abgebildet). Die ursprüngliche Laufmeterbezeichnung ist am Ostrand des Planums angegeben. Positionsnummern siehe Text. M. 1:100.



Abb. 4: Studen-Rebenweg 1987. Schnitt durch Verfärbung V3 (links) und Pfostenloch V5 (rechts). Blick nach Süden.

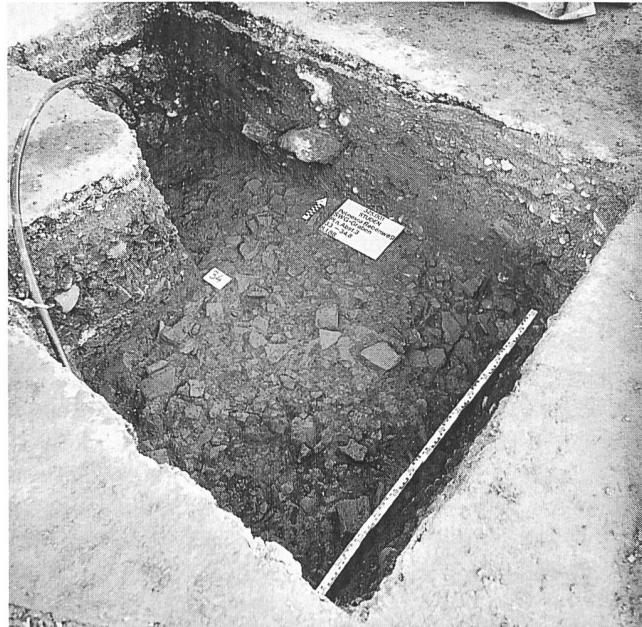


Abb. 6: Studen-Rebenweg 1987. Oberfläche der Ziegelschuttschicht im Nordteil des Grabens. Blick nach Nordwesten.



Abb. 5: Studen-Rebenweg 1987. Grube G1 (runder Fleck am linken Grabenrand) und Verfärbung V3 (länglicher Fleck am rechten Grabenrand in der unteren Bildhälfte). Senkrechtaufnahme, Norden oben.

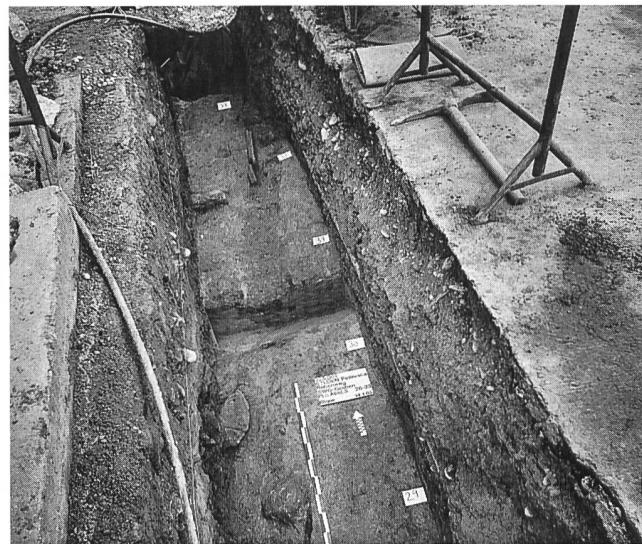


Abb. 7: Studen-Rebenweg 1987. Balkengraben V10 im Nordteil des Grabens. Blick nach Norden.

horizont handeln. Zwischen den Achsen 617 und 618 bildete es eine flache, unsicher fassbare Vertiefung V8 (Abb. 3, V8; 11). Über den Schichten 4 und 5 liegt die Planie 6 aus braunrotem Silt (Abb. 3, 6).

Im Südteil des Schnitts schliesst auf der Höhe der Oberkante von Schicht 6 der Strassenkoffer 7 an (Abb. 3, 7; 12).

Über den oben erwähnten Schichten und Strukturen liegt die Planie 8 aus rötlich braunem Silt (Abb. 3, 8). Darüber liessen sich im Nordteil der Grabungsfläche Reste des Mörtelestrichs

9 (Abb. 3, 9; 13) feststellen, die sicher zu einem Gebäude gehören müssen. In unserem Grabungsschnitt konnten jedoch keine Mauern beobachtet werden.

Im Westprofil wird die Schichtabfolge gegen oben durch die mit neuzeitlichem Material vermischt Deckschicht 10 (Abb. 3, 10) abgeschlossen.

Das Ostprofil verläuft zum grossen Teil durch einen modernen Leitungsgraben; die römischen Schichten waren deshalb auf dieser Seite des Schnitts nur noch im Süden vorhanden.

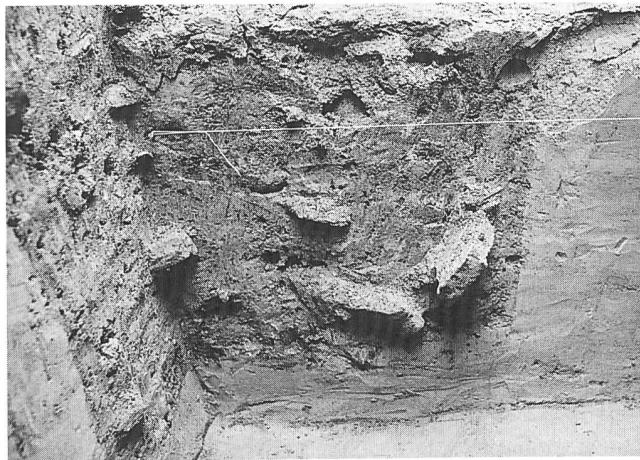


Abb. 8: Studen-Rebenweg 1987. Schnitt durch Grube G1. Horizontale = 442.20 müM. Blick nach Norden.

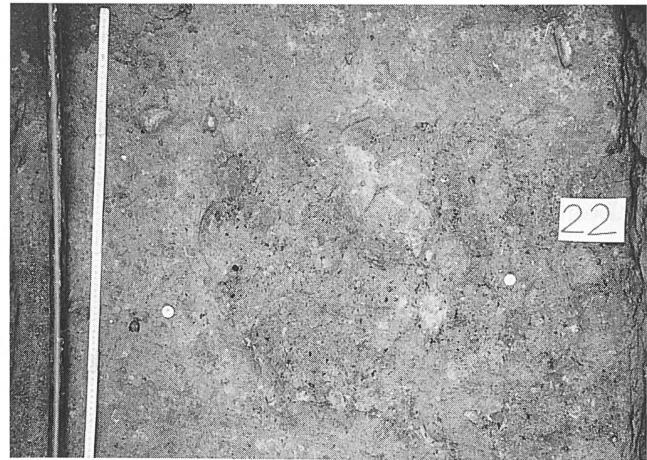


Abb. 11: Studen-Rebenweg 1987. Verfärbung V8. Senkrechtaufnahme, Norden oben.



Abb. 9: Studen-Rebenweg 1987. Schnitt durch Grube G4. Blick nach Norden.

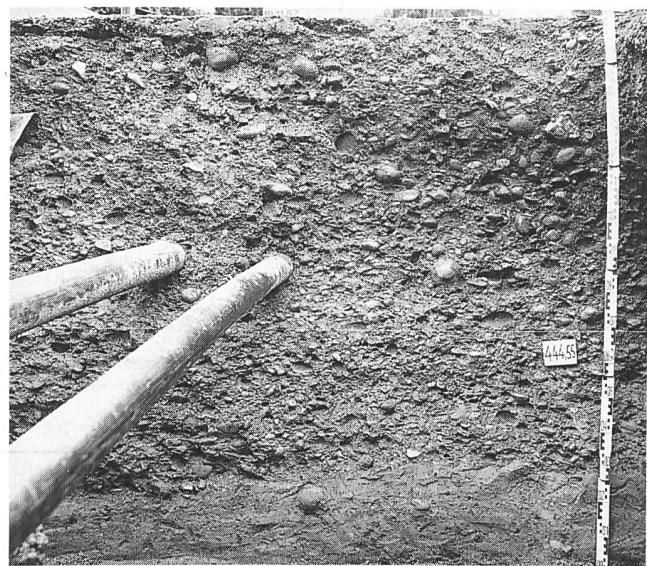


Abb. 12: Studen-Rebenweg 1987. Strassenkoffer am Südende des Grabens. Oberer Teil: moderner Strassenkoffer und Leitungsgraben; unterer Teil: römischer Strassenkoffer 7. Blick nach Süden.



Abb. 10: Studen-Rebenweg 1987. Schnitt durch Pfostenloch V9. Blick nach Norden.



Abb. 13: Studen-Rebenweg 1987. Reste des Mörtelestrichs 9 im Nordteil des Grabens. Senkrechtaufnahme, Norden oben.

### 3. Die Funde

Die Scherben wurden in einem ersten Schritt nach Keramikgattungen gezählt und gewogen. In einem zweiten Schritt habe ich die erkennbaren Keramiktypen und teilweise auch Verzierungskriterien (Glanztonkeramik) ausgezählt. Die zuweisbaren Gefäße wurden nicht alle abgebildet.

#### 3.1 Die stratigrafische Gliederung

Das Fundmaterial der einzelnen Schichten wird gemäss dem Befund und den Passscherben zu folgenden Phasen zusammengefasst:

- Deckschicht (Schicht 10)
- Phase 3 (Schichten 8 und 9)
- Phase 2 (Schichten 3 bis 6)
- Phase 1 (Schichten 1 und 2).

Der Balkengraben V10 durchschlägt die Schicht 2 (Phase 1) und ist mit Planiematerial der Phase 2 gefüllt; die Konstruktion muss also in die Phase 2 gehören. Auch die Grubeneinfüllungen von Grube G1 und Grube G4 gehören zur Phase 2. Sie werden den Schichtinhalten gegenübergestellt. Der Strassenkoffer 7 ist zeitlich zwischen die Phasen 2 und 3 anzusetzen.

### 3.2 Die statistische Auswertung

Der Schnitt im Rebenweg hat insgesamt 4642 Keramikscherben mit einem Gewicht von 47 700 g geliefert (Tab. 1). Davon entfallen drei Scherben (19 g) auf eindeutig neuzeitliches Material und 198 Scherben (5 279 g) wurden im Laufe des maschinellen Aushubs und bei diversen Profilbegradiungen als Streufunde eingesammelt. Es bleiben somit 4441 Einzelscherben mit einem Gesamtgewicht von 42 402 g übrig, die stratifiziert geborgen wurden. Die Zuordnung der Keramik zu den einzelnen Phasen ergibt fünf rein römische Komplexe: die Phasen 1, 2, 3 sowie die Grubeneinfüllungen Grube G1 und Grube G4.

Der Mischkomplex aus der Deckschicht 10 enthält zwar keine moderne Keramik, ist aber aufgrund der Beimengung von neuzeitlichen Ziegeln klar als moderne Planie anzusprechen.

Die sechs Komplexe sind von unterschiedlicher Grösse, wobei die Schichten der Phase 2 mit über 60% des Gesamtmaterials weitaus am umfangreichsten ausfallen. Die mittelgrossen Komplexe (Phase 1 sowie Gruben G1 und G4 umfassen je ungefähr 10% des Keramikmaterials während die kleinen Komplexe (Deckschicht und Phase 3) nur 2–3% ausmachen.

Tab. 1: Studen-Rebenweg 1987. Keramikstatistik. Absolute Werte nach Anzahl und Gewicht (in g).

Komplexe	nach Anzahl					nach Gewicht (in g)					FK	GK	AM	RS	Tot
	TS	TI	GT	SLT		TS	TI	GT	SLT						
<b>Schichten:</b>															
Deckschicht	2	3	14	2		21	70	6	–	97	6	4	37	12	909
Phase 3	11	11	8	–		30	90	13	3	136	48	50	22	–	2689
Phase 2	22	270	25	89		406	1812	598	7	2823	115	1570	166	397	22002
Phase 1	2	83	3	59		147	343	1	–	491	3	1167	8	363	1541
<b>Gruben:</b>															
Grube G1	4	108	–	35		147	187	–	–	334	17	967	–	364	1348
Grube G4	–	39	2	5		46	514	–	–	560	–	1008	12	48	1068
Total	41	514	52	190		797	3016	618	10	4441	189	4766	245	1184	6384

TS: Terra Sigillata  
TI: TS-Imitation  
GT: Glanztonware

SLT: Keramik in Spätlatène-Tradition  
FK: Feinkeramik (= TS + TI + GT + SLT)  
GK: Gebrauchsgeräte

AM: Amphoren  
RS: Reibschüsseln  
Tot: alle Keramik

Tab. 2: Studen-Rebenweg 1987. Keramikstatistik. Prozentwerte nach Anzahl und Gewicht.

Komplexe	nach Anzahl					nach Gewicht (in g)					FK	GK	AM	RS	Tot
	TS	TI	GT	SLT		TS	TI	GT	SLT						
<b>Schichten:</b>															
Deckschicht	10	14	67	10		22	72	6	–	100	10	7	63	20	100
Phase 3	37	37	27	–		22	66	10	2	100	40	42	18	–	100
Phase 2	5	67	6	22		14	64	21	<1	100	5	70	7	18	100
Phase 1	1	56	2	40		30	70	<1	–	100	<1	76	1	24	100
<b>Gruben:</b>															
Grube G1	3	73	–	24		44	56	–	–	100	1	72	–	27	100
Grube G4	–	85	4	11		8	92	–	–	100	–	94	1	4	100
Total Feinkeramik = 100%					alle Keramik = 100%					Feinkeramik = 100%					alle Keramik = 100%

### 3.2.1 Die Schichtkomplexe

Die prozentualen Anteile der verschiedenen Keramikgattungen pro Phase lassen folgende Aussagen zu (Tab. 2).

Die Gebrauchsgeramik nimmt im Laufe der Zeit von 71% auf 18% ab. Der extrem niedere Wert der Gebrauchsgeramik in Phase 3 kommt, wie die Prozentuierung nach Anzahl zeigt, durch das gleichzeitige hohe Amphorenengewicht zustande. Reibschnüsselemente und Amphorencherben konzentrieren sich in den Schichten der oberen zwei Phasen 2 und 3. Die prozentuierten Gewichtsanteile der Feinkeramik in den römischen Schichtkomplexen ergeben die gleichen Tendenzen, die schon Rychener bei der Herausarbeitung seiner Vicushorizonte in Oberwinterthur<sup>3</sup> aufgezeigt hat:

- der Anteil der TS nimmt von weniger als 1% auf 40% zu;
- der Anteil der TS-Imitation nimmt von 76% auf 42% ab;
- der Anteil der Glanztonware wächst von 1% auf 18%;
- der Anteil der SLT-Ware sinkt von 24% auf 0%.

Der Inhalt der Deckschicht führt bei der TS, der TS-Imitation und der Glanztonkeramik die abnehmende bzw. zunehmende Tendenz weiter, während der Prozentsatz der SLT-Ware sich auf 20% erhöht. Angesichts des kleinen Gesamtgewichts von 59 g dürften aber die prozentuierten Werte dieses Komplexes nicht allzu eng bewertet werden.

### 3.2.2 Die Grubenfüllungen

Das keramische Inventar der beiden Gruben G1 und G4 (Tab. 2) fällt total aus dem Rahmen und lässt sich überhaupt nicht mit den Komplexen aus den Schichten vergleichen.

Die Feinkeramik der Grube G1 setzt sich aus TS-Imitation und SLT-Ware zusammen, der feinkeramische Inhalt der Grube G4 besteht fast ausschließlich aus TS-Imitation. Den grössten Anteil aber macht in beiden Gruben die Gebrauchsgeramik aus. In beiden Komplexen fehlen Amphoren und Reibschnüsse.

## 3.3 Die Keramikformen

Als Grundlage zur Analyse dienen die Tabellen 3 und 4 der ausgezählten Formen.

### 3.3.1 Die Terra Sigillata

Aus den total 41 Scherben dieser Gattung konnten 24 Gefäße zusammengesetzt und/oder einem Typ zugeordnet werden. Sie verteilen sich auf ein breites Typenspektrum von insgesamt acht TS-Typen. In allen Phasen kommt zuweisbare TS vor (Abb. 17,1; 38,1-5); Phase 2 (Abb. 30,1-7) ist mit 16 Individuen am besten vertreten. Die Grubenfüllungen G1 und G4 hingegen führen keine zuweisbare TS<sup>4</sup>.

Das Typenspektrum der TS erlaubt leider keine zeitliche Differenzierung der einzelnen Phasen.

Tab. 3: Studen-Rebenweg 1987. Feinkeramik. Formenspektrum.

	Schichten				Gruben	
	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Deck- schicht	Grube G1	Grube G4
<b>Terra Sigillata:</b>						
Drag. 15/17	–	2	–	–	–	–
Drag. 18/31	–	1	2	1	–	–
Hofheim 9	–	4	–	–	–	–
Drag. 22	–	1	–	–	–	–
Drag. 27	–	4	1	–	–	–
Drag. 35/36	1	3	–	–	–	–
Drag. 37	1	–	2	–	–	–
Drag. 39	–	1	–	–	–	–
<b>Total</b>	<b>2</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>TS-Imitation rot:</b>						
Drack 3	1	–	1	–	7	–
Drack 4	–	3	–	–	1	–
Drack 6	1	–	–	–	–	–
Drack 14	–	2	–	–	–	–
Drack 10	–	–	–	–	25	–
Drack 11	–	–	–	–	2	–
Drack 20	–	–	–	–	–	–
Drack 21	9	54	1	–	10	3
Drack 22	5	–	–	–	–	–
unbestimmte Form	–	–	–	–	8	–
<b>Total</b>	<b>16</b>	<b>59</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>53</b>	<b>3</b>
<b>TS-Imitation schwarz:</b>						
Drack 3	–	–	–	–	1	–
Drack 4	–	3	–	–	–	1
Drack 10	–	2	–	–	–	2
Drack 11	–	1	–	–	–	–
Drack 19	–	7	–	–	–	11
Drack 20	–	–	–	–	1	–
Drack 21	3	3	–	–	2	–
<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>14</b>
<b>Glanztonware:</b>						
Niederbieber 31/33	–	–	–	1	–	–
Occulé	–	–	–	1	–	–
Figürlich	–	–	1?	1?	–	–
«Rhätischer Dekor»	–	1	1	1	–	–
Sandbewurf	–	3	1	–	–	–
Früher Glanzton	–	1	–	–	–	2
<b>SLT-Ware:</b>						
Tonnen	1	1	–	–	–	–
Flaschen	1	–	–	–	–	–
Napf	1	2	–	–	–	–

### 3.3.2 Die TS-Imitation

Die TS-Imitation kommt in nennenswerter Anzahl nur in den älteren Phasen 1 (Abb. 17,2-9) und 2 (Abb. 30,8-10; 31,1-10) sowie in den Grubenfüllungen G1 (Abb. 21,1-8; 22,1-6) und G4 (Abb. 24,1-5; 25,1-4) vor.

3 Rychener 1988, 106, Tab. 604.

4 Im Grubeninhalt der Grube G4 wurde keine TS gefunden, während die Grube G1 vier Wandscherben enthält, die aber nicht bestimmten Typen zugewiesen werden konnten.

Tab. 4: Studen-Rebenweg 1987. Gebrauchskeramik und anderes. Formenspektrum.

	Schichten	Gruben				
	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Deck- schicht	Grube G1	Grube G4
Rote Gebrauchskeramik:						
Näpfe	—	7	—	2	—	—
Schüssel	—	—	—	1	—	—
Töpfe	1	2	—	2	1	—
Tonnen	—	4	—	—	—	—
Krüge	4	19	3	2	5	4
Nigra:						
Näpfe	—	3	—	—	—	—
Schüsseln	—	1	—	—	—	1
Töpfe und Tonnen	5	17	—	—	2	3
graue Gebrauchskeramik:						
Näpfe	3	1	—	—	—	1
Schüsseln	—	1	—	—	—	—
Töpfe	8	32	1	—	1	1
Deckel	1	—	—	—	—	—
Diverse Formen:						
Reibschüsseln	—	9	3	—	—	—
Dolia	2	3	—	—	3	4
Amphoren	—	4	5	—	—	—
Öllampe	—	1	—	—	—	—
Brennstützen	—	—	—	—	4	—

Der Vergleich zwischen Schichten und Grubenfüllungen zeigt folgende Ergebnisse (Abb. 14):

- Alle Komplexe führen ausser den Schüsseln Drack 20 bis 22 noch andere Typen der TS-Imitation.
- Sowohl in den Schichten als auch in der Grubenfüllung G1 wurde mehrheitlich rote TS-Imitation gefunden, während die Grubenfüllung G4 vor allem schwarze TS-Imitation vom Typ Drack 19 enthielt.
- In den Schichten überwiegen die Schüsseln Drack 20 bis 22, wie allgemein in Siedlungsschichten üblich (Abb. 15)<sup>5</sup>. In den Grubenfüllungen sind die anderen Typen (Teller Drack 3 und 4, Tassen Drack 10 und 11 sowie Schüsseln Drack 19) insgesamt häufiger als die Schüsseln Drack 20 bis 22. Dies liegt daran, dass einzelne Gefäßtypen sehr stark vertreten sind; so in Grube G1 der Typ Drack 10 und in Grube G4 der Typ Drack 19.

Die Grubenfüllungen unterscheiden sich also auch in bezug auf ihr Typenspektrum an TS-Imitation deutlich von den Siedlungsplanien.

### 3.3.3 Die Glanztonkeramik

Die Glanztonware ist in den jüngeren Phasen 2 (Abb. 32,1-5) und 3 (Abb. 38,6) sowie in der Deckschicht (Abb. 38,12.14) deutlich häufiger.

Aus der Füllung der Grube G4 stammen lediglich zwei Wandscherben früher Glanztonware (Abb. 25,5.6); die Grube G1 enthält keine und die Siedlungsschichten der Phase 1 wenig Glanztonschäben (Abb. 18,3). Verzierungsmuster, die vor allem im 2. Jahrhundert n.Chr. aufkommen (Occulé, Dekor mit Fadenauflagen und figürlicher Dekor),

sind nur in der Deckschicht und in der jüngsten Phase 3 gefunden worden.

### 3.3.4 Die SLT-Ware

Die bemalten Scherben in SLT-Tradition konzentrieren sich in den Schichten der unteren Phasen 1 (Abb. 18,1-3) und 2 (Abb. 32,6.7) sowie in der Grubenfüllung G1 (Abb. 22,7.8). Neben zahlreichen Wandscherben kamen nur wenige Randscherben vor, die bestimmten Gefässen zugeordnet werden können.

### 3.3.5 Die Gebrauchsgeräte

Ich habe die Gebrauchsgeräte in rote bzw. graue Gebrauchsgeräte und in Nigraware unterteilt (Abb. 16). Die verschiedenen Komplexe beinhalten meistens nur wenigen näher bestimmbarer Randscherben, so dass eine statistische Aussage sehr vage ausfällt. Immerhin scheint die graue Gebrauchsgeräte in den unteren Phasen 1 (Abb. 18,7-11; 19,1; 20,1-4) und 2 (Abb. 35,3-10; 36,1-10) häufiger vorzukommen und in den oberen Schichten zugunsten der roten Gebrauchsgeräte zurückzugehen. Die Nigra-Ware kommt überhaupt nur in den unteren Phasen 1 (Abb. 18,5-6) und 2 (Abb. 33,7-14; 34,1-8) vor. Die oberste Phase 3 enthält insgesamt nur gerade fünf zuweisbare Randscherben, so dass hier keine Aussagen über Verhältnisse gemacht werden können. Die beiden Grubenfüllungen weisen ebenfalls sehr wenig zuweisbare Stücke auf. Sicher ist hier jedoch die graue Gebrauchsgeräte im Vergleich zu den Schichtkomplexen der Phasen 1 und 2 untervertreten.

### 3.3.6 Diverse Gefässer

Die zuweisbaren Reibschüssel- und Amphorenfragmente konzentrieren sich in den jüngeren Phasen 2 (Abb. 37,1-5) und 3 (keine Abb.).

Aus den Schichten der Phase 2 stammt ein Fragment einer Firmalampe (Abb. 32,13).

Aus dem Inhalt der Grube G1 konnten Reste von vier Brennstützen geborgen werden (Abb. 23,9-11.14). Dolien treten nur in den unteren Phasen 1 (Abb. 19,2-3) und 2 (Abb. 34,9; 35,1.2) und in den Grubenfüllungen (G4: Abb. 27,2.3; 28,1.2; 29,1) auf.

## 3.4 Ergebnisse

Vergleicht man die Schichten mit den Grubeninhalten, so zeigen sich zwischen beiden Befundgattungen grosse Unterschiede in der Scherbenstatistik und im mengenmässigen Vorkommen der Einzeltypen.

<sup>5</sup> Vergleiche dazu Rychener 1988, Zahlentabellen 612-615.

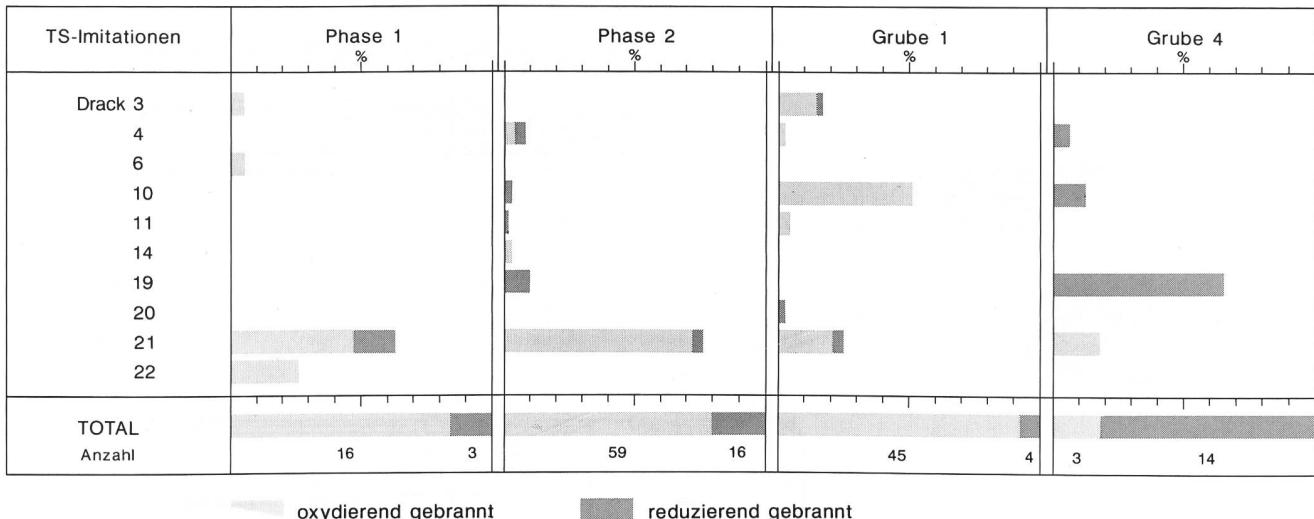


Abb. 14: Studen-Rebenweg 1987. Prozentuale Anteile der verschiedenen Typen der TS-Imitation, aufgespalten nach oxydierend und reduzierend gebrannter Ware. Zahlenwerte siehe Tabelle 2.

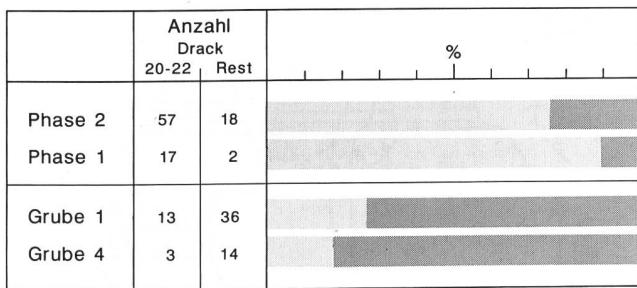


Abb. 15: Studen-Rebenweg 1987. Prozentualer Anteil der Schüsseln Drack 20–22 im Verhältnis zur Gesamtmenge der TS-Imitation (Typen).

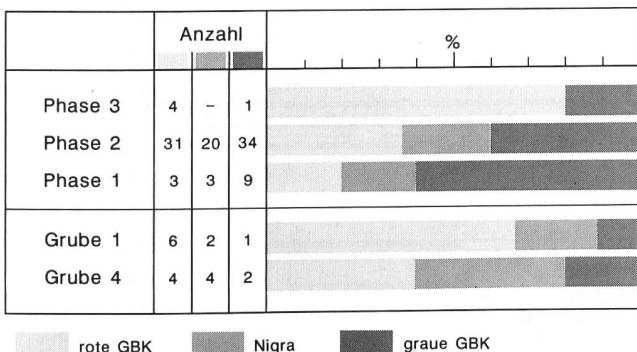


Abb. 16: Studen-Rebenweg 1987. Prozentuale Anteile der Gebrauchs-keramik: Rote Gebrauchskeramik (Näpfe, Schüsseln, Tonnen, Töpfe, Krüge), Nigra (Näpfe, Schüsseln, Tonnen, Töpfe) und graue Gebrauchs-keramik (Näpfe, Schüsseln, Töpfe, Deckel).

Der Inhalt der Schichten lässt sich gut mit Siedlungsschichten aus der Umgebung vergleichen. Die Scherbenstatistik folgt dem gängigen Muster und das mengenmässige Auftreten von Einzeltypen, wie das Überwiegen der Schüsseln Drack 20 bis 22 über den Rest der TS-Imitation ist auch in Siedlungsschichten von anderen Fundorten geläufig. Die Schichten enthalten demnach «normalen Siedlungsabfall».

Die Grubeninhalte zeigen gegenüber den Planien ein reduziertes Formenspektrum (wenig bis keine TS, wenig Töpfe, keine Amphoren und Reibschrüppeln) und innerhalb der Feinkeramik eine Konzentration auf wenige Typen der TS-Imitation (Drack 10 bzw. Drack 19). Markant ist ebenfalls die Konzentration von Dolien in Grube G4. Der ausgezeichnete Erhaltungszustand der TS-Imitation (glänzende bis hochglänzende Überzüge) zeigt, dass hier wohl «ofenfrisches» Material vergraben wurde. Die Brennstützen aus Grube G1 schliesslich deuten ebenfalls auf Töpfereiabfall hin. Der keramische Inhalt der beiden Gruben G1 und G4 kann daher wohl zum grössten Teil als Töpfereiabfall gedeutet werden.

### 3.5 Fundkatalog

#### Abbildung 17: Phase 1

- 1 WS Drag. 37. Kirschroter Ton, dunkelroter Überzug. Eierstab wie Knorr 1919, Taf. 65,9 (dort PAVLLI), darunter umlaufender Fries aus Winkelhaken. La Graufesenque, vespasianisch-domitianisch. Identisch mit Planck 1975, Taf. 13, 12. Fnr. 23589: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 2 RS Schüssel Drack 22. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen roter Überzug. Fnr. 23594: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 3 RS Schüssel Drack 22. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen roter Überzug. Fnr. 23570: Lfm. 610.5, Verfärbung V3; Abst. 3, Sch. 1.
- 4 RS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen roter Überzug. Fnr. 23758: Lfm. 623.5–625.5; Abst. 5, Sch. 3.
- 5 RS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen rotvioletter Überzug. Auf der Aussenwand Ratterblechband. Fnr. 23589: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 6 RS Teller Drack 3. Beiger, hart gebrannter Ton, innen und aussen roter, glänzender Überzug. Fnr. 23567: Lfm. 609–611.5; Abst. 2, Sch. 1.
- 7 RS Teller Drack 3. Beiger, hart gebrannter Ton, innen und aussen orangefarbener, glänzender Überzug. Fnr. 23594: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 8 Teller Drack 4. Grauer mehlinger Ton, innen und aussen hochglänzender schwarzer Überzug. Zentraler Bodenstempel MACRINVS. Fnr. 23760: Lfm. 623.5–628.5; Abst. 6, Sch. 2.
- 9 RS Schüssel Drack 21. Beiger, harter Ton, innen im Randbereich und aussen schwarzer glänzender Überzug. Fnr. 23567: Lfm. 609–611.5; Abst. 2, Sch. 1.

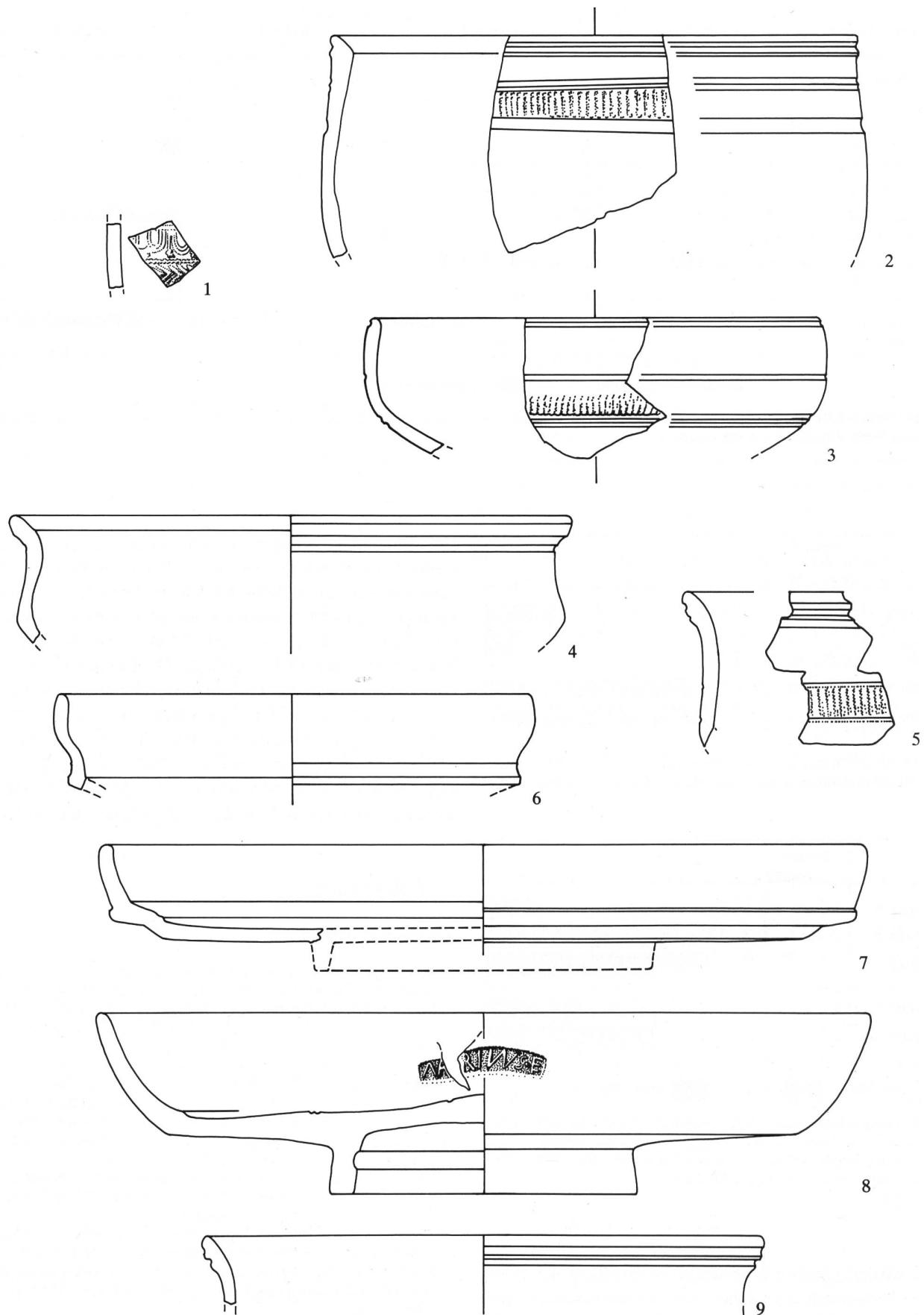


Abb. 17: Studen-Rebenweg 1987. Phase 1. 1 TS, 2-7 TS-Imitation rot, 8-9 TS-Imitation schwarz. Siehe Katalog. M. 1:2.

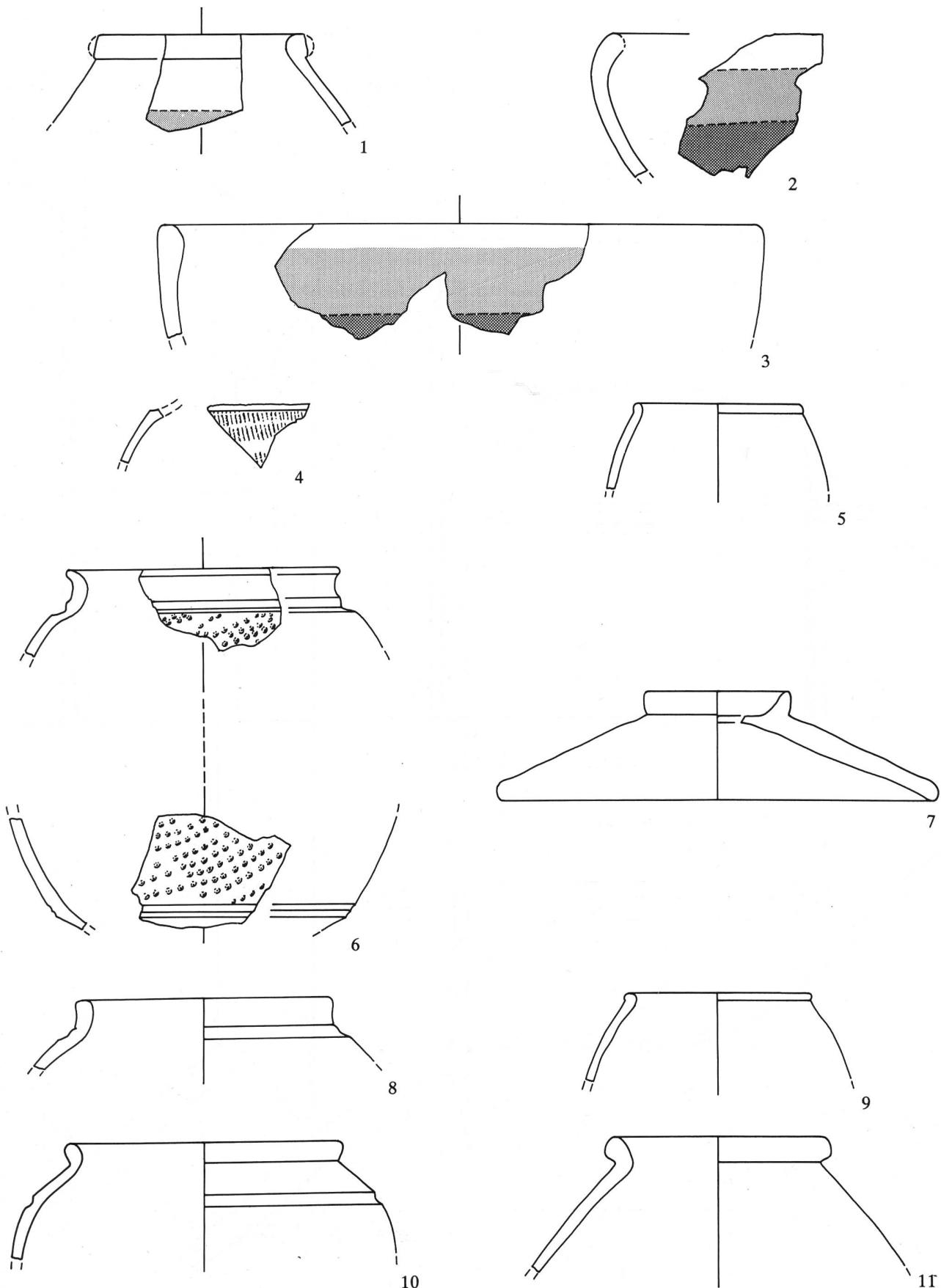


Abb. 18: Studen-Rebenweg 1987. Phase 1. 1-3 SLT-Gefäße, 4 Glanztonware, 5-6 Nigra, 7-11 grau-feine Gebrauchsgeräte. Siehe Katalog. M. 1:2.

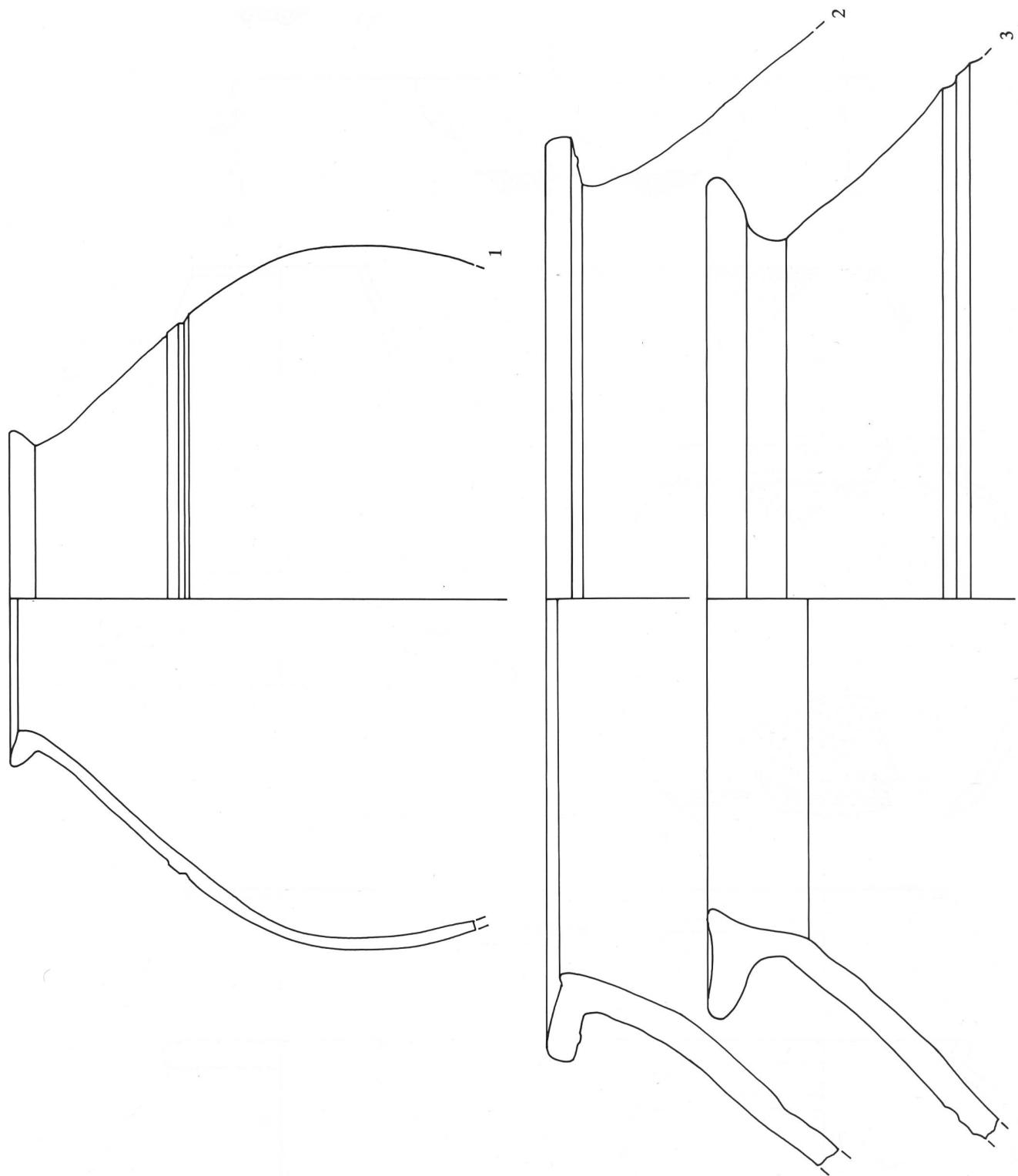


Abb. 19: Studen-Rebenweg 1987. Phase 1. 1 grau-feine Gebrauchskeramik, 2-3 Dolia. Siehe Katalog. M. 1:2.

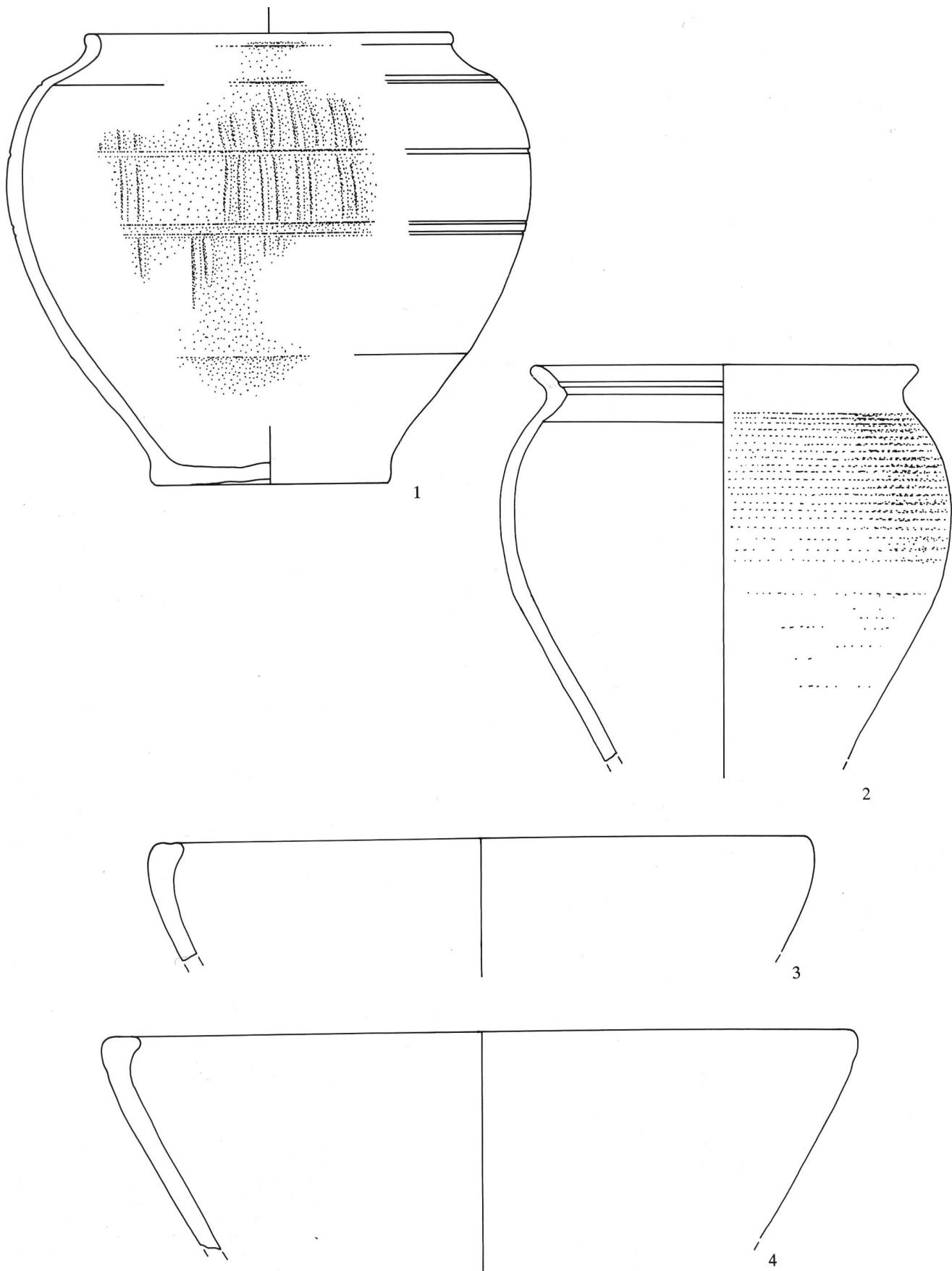


Abb. 20: Studen-Rebenweg 1987. Phase 1. 1-4 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:2.

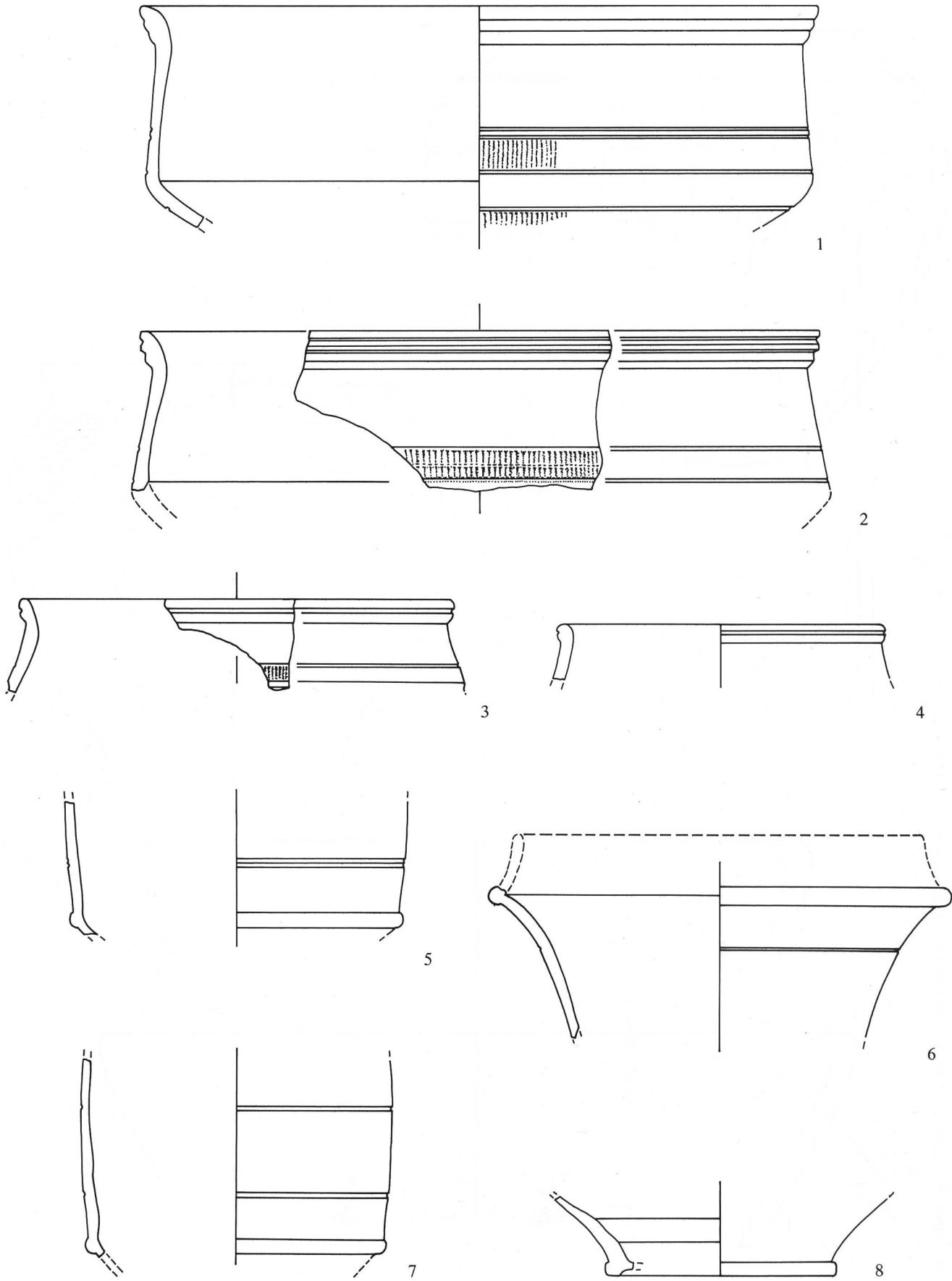


Abb. 21: Studen-Rebenweg 1987. Grube G1 – Phase 2. 1-8 TS-Imitation rot. Siehe Katalog. M. 1:2.

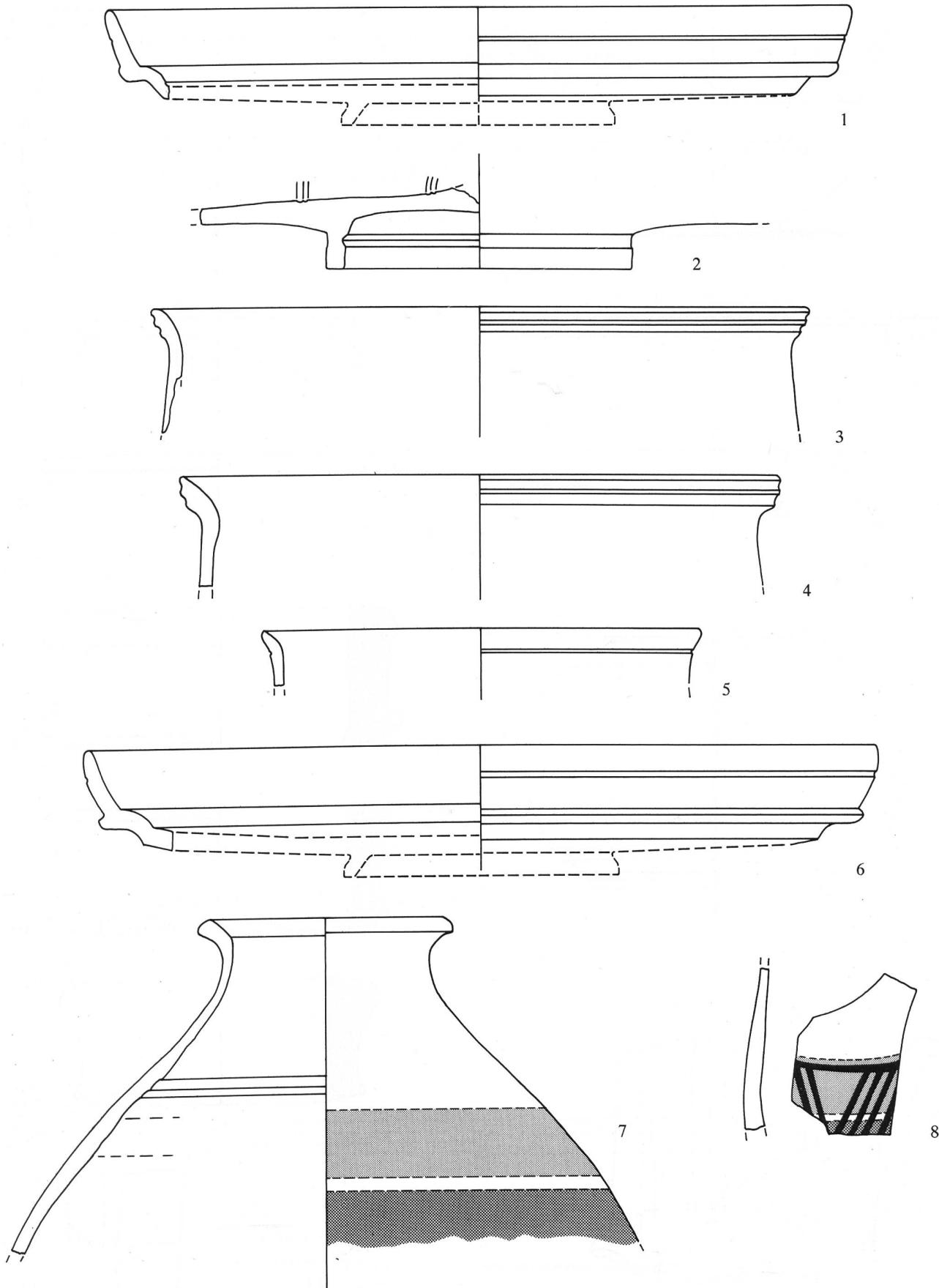


Abb. 22: Studen-Rebenweg 1987. Grube G1 – Phase 2. 1-2 TS-Imitation rot, 3-6 TS-Imitation schwarz, 7-8 SLT-Gefäße. Siehe Katalog. M. 1:2.

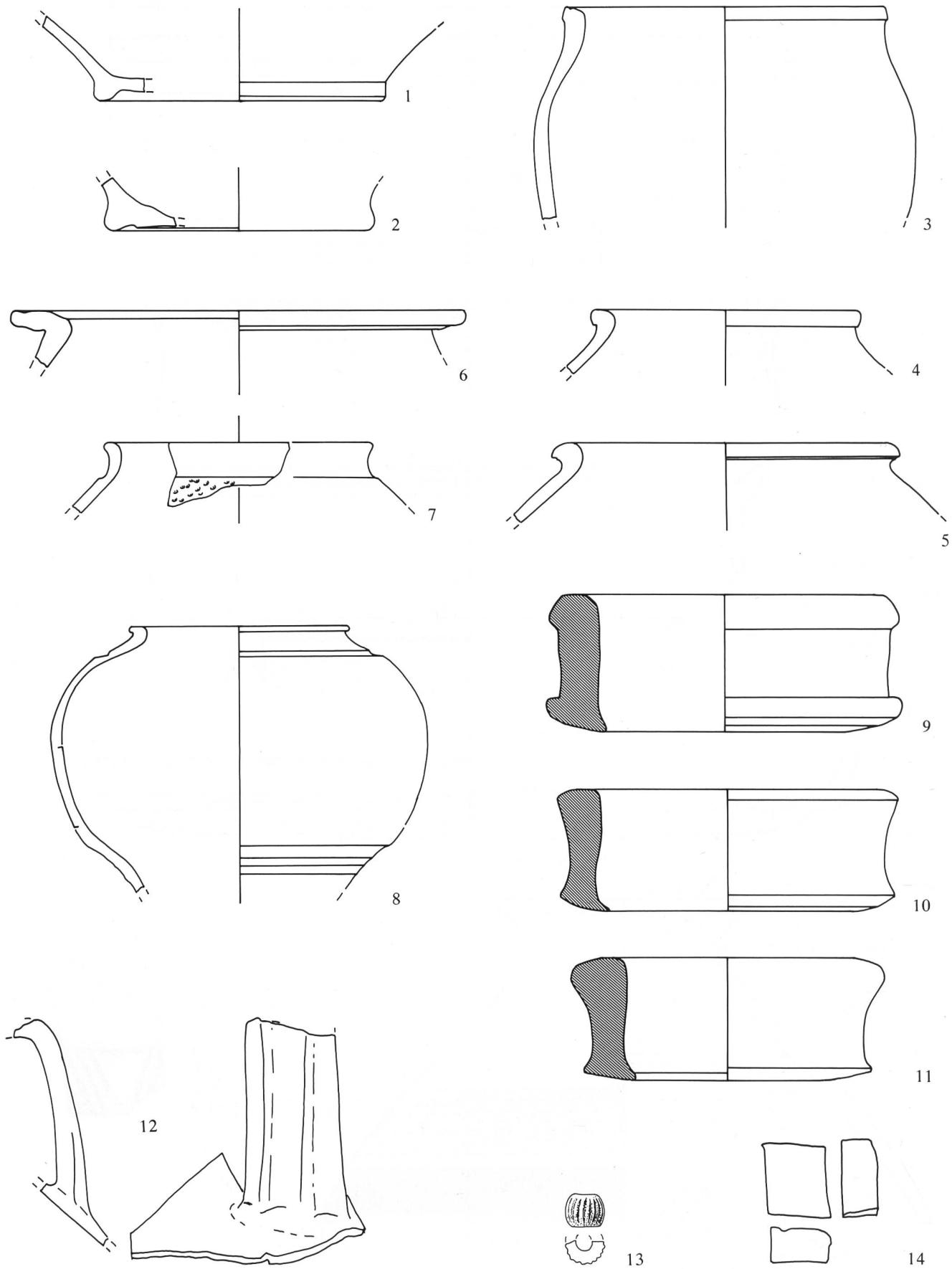


Abb. 23: Studen-Rebenweg 1987. Grube G1 – Phase 2. 1-3.12 rote Gebrauchskeramik, 4-5 Nigra, 6 Dolium, 7 grau-feine Gebrauchskeramik, 8 grau-grobe Gebrauchskeramik, 9-11.14 Brennstützen, 13 Glasperle. Siehe Katalog. M. 1:2.

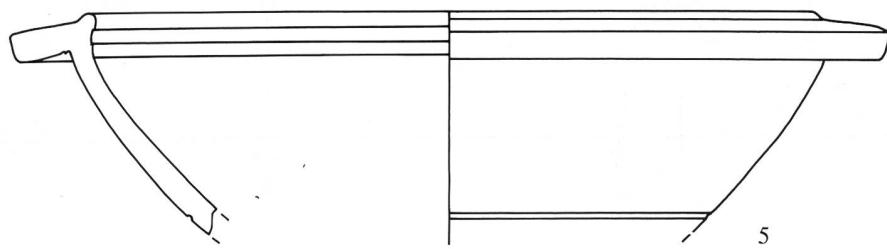
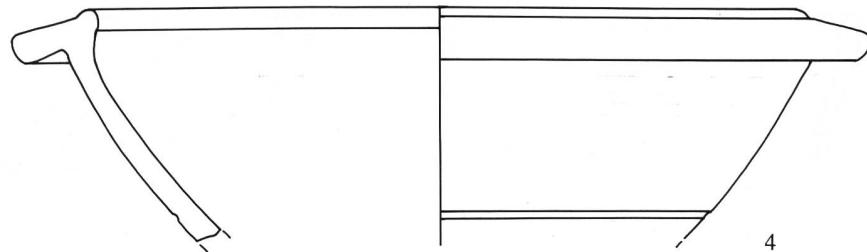
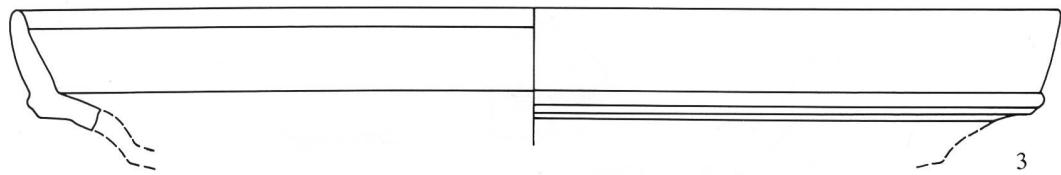
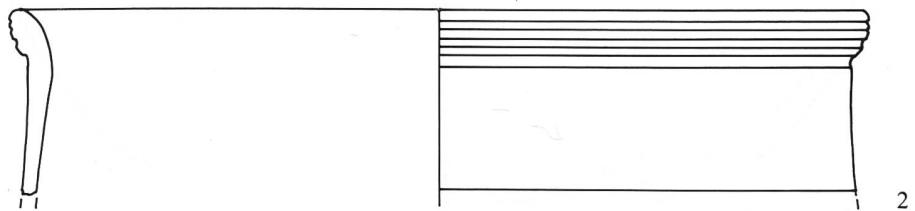
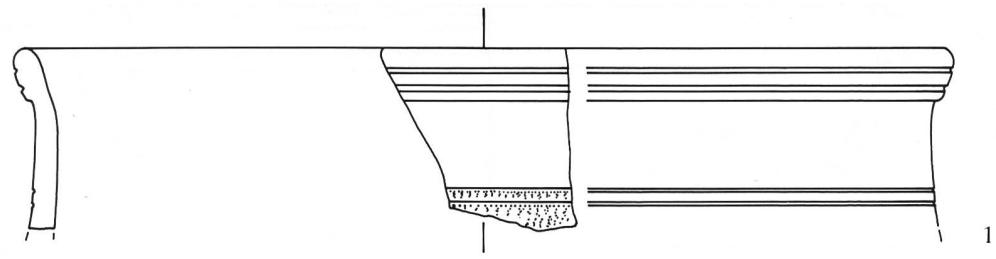


Abb. 24: Studen-Rebenweg 1987. Grube G4 – Phase 2. 1-3 TS-Imitation rot, 4-5 TS-Imitation schwarz. Siehe Katalog. M. 1:2.

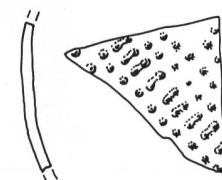
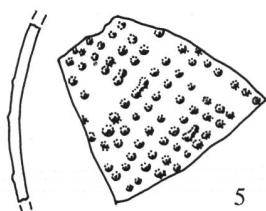
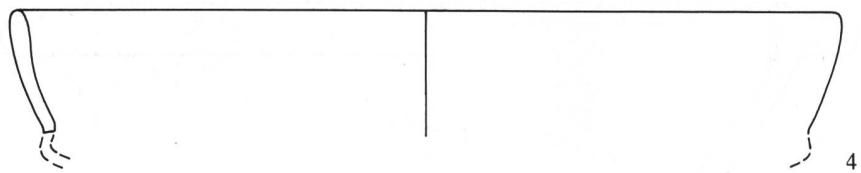
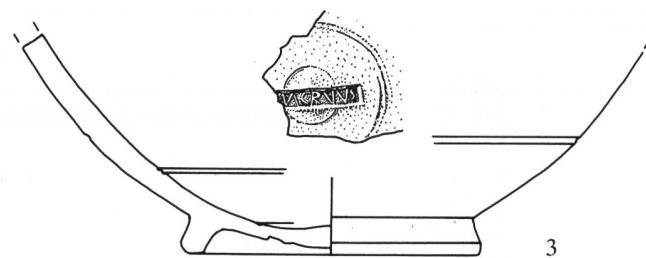
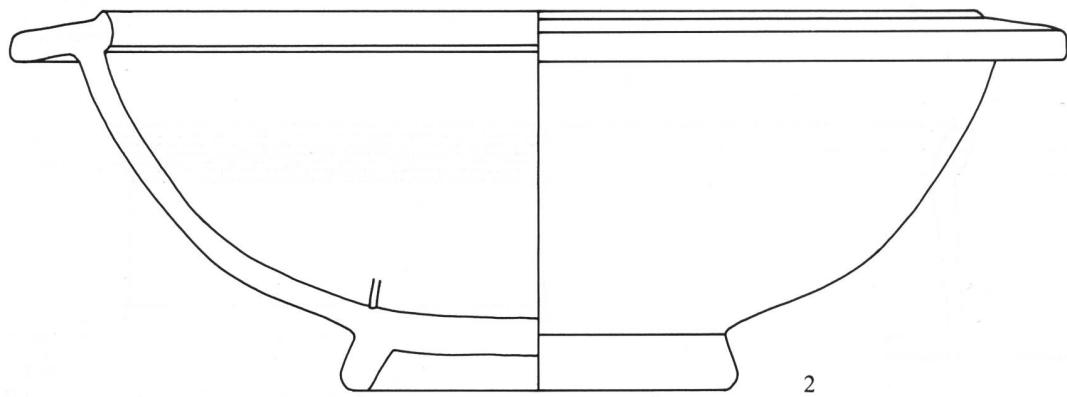
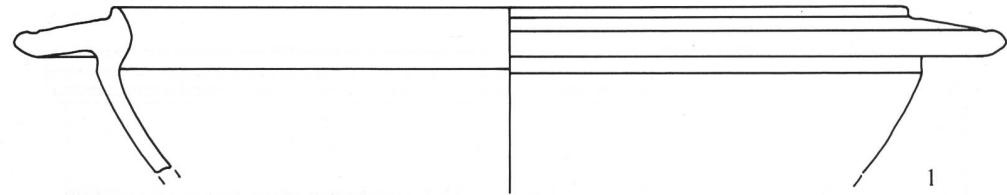


Abb. 25: Studen-Rebenweg 1987. Grube G4 – Phase 2. 1-4 TS-Imitation schwarz, 5-6 Glanthonware, 7 Nigra. Siehe Katalog. M. 1:2.

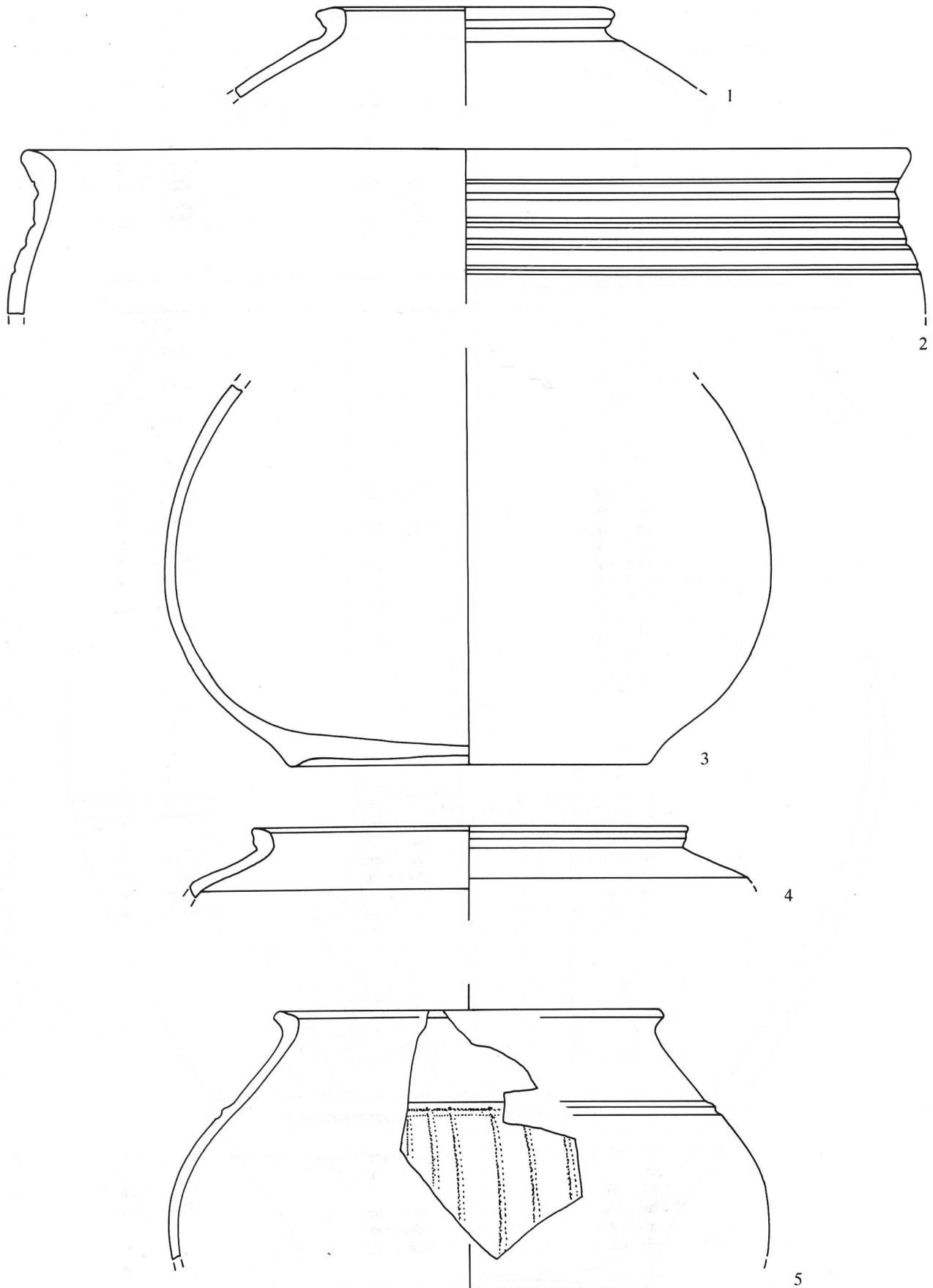


Abb. 26: Studen-Rebenweg 1987. Grube G4 – Phase 2. 1-2 Nigra, 3 rote Gebrauchsgeramik, 4-5 grau-feine Gebrauchsgeramik. Siehe Katalog. M. 1:2.

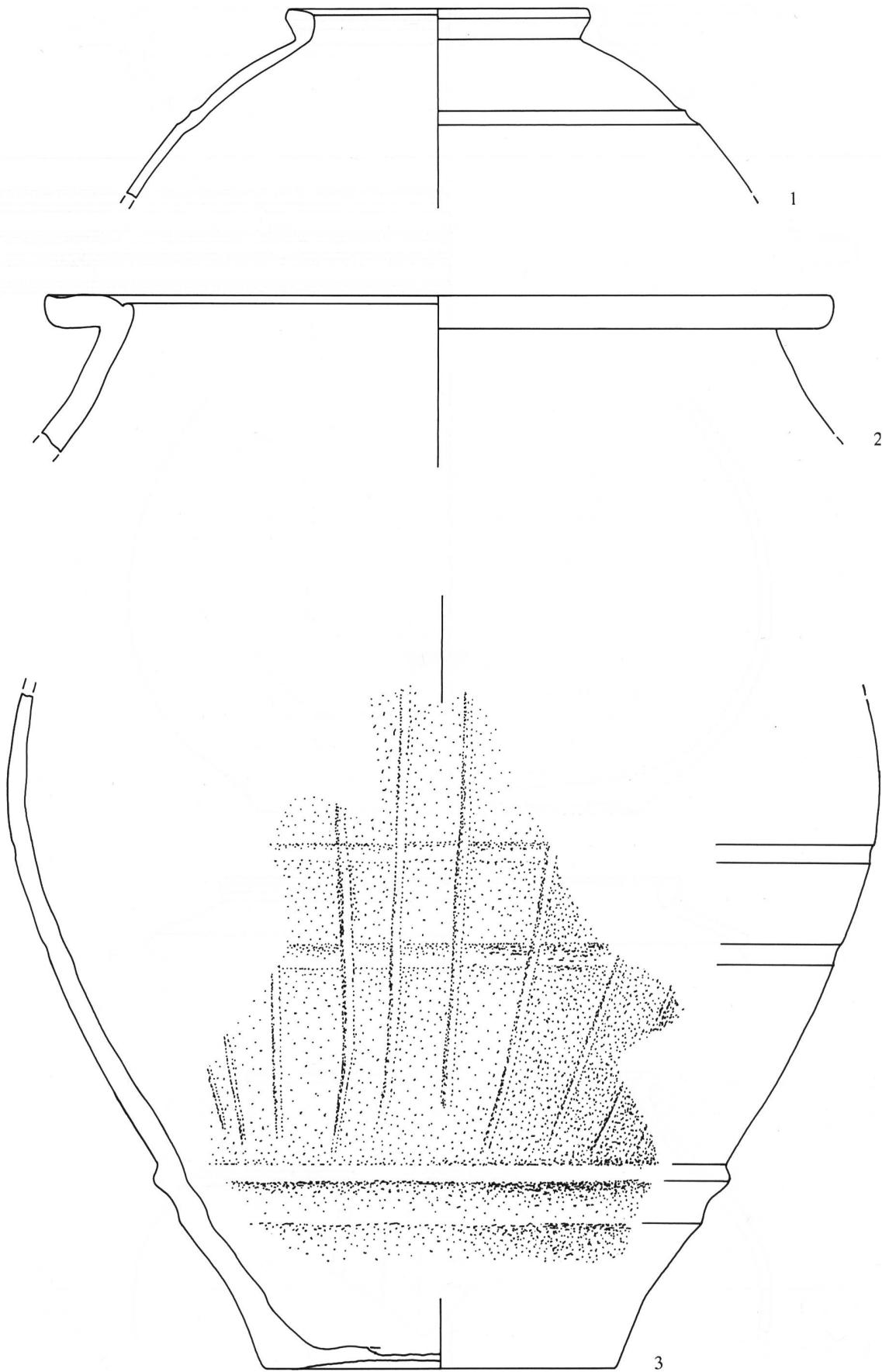


Abb. 27: Studen-Rebenweg 1987. Grube G4 – Phase 2. 1 grau-feine Gebrauchsgeramik, 2-3 Dolia. Siehe Katalog. M. 1:2.

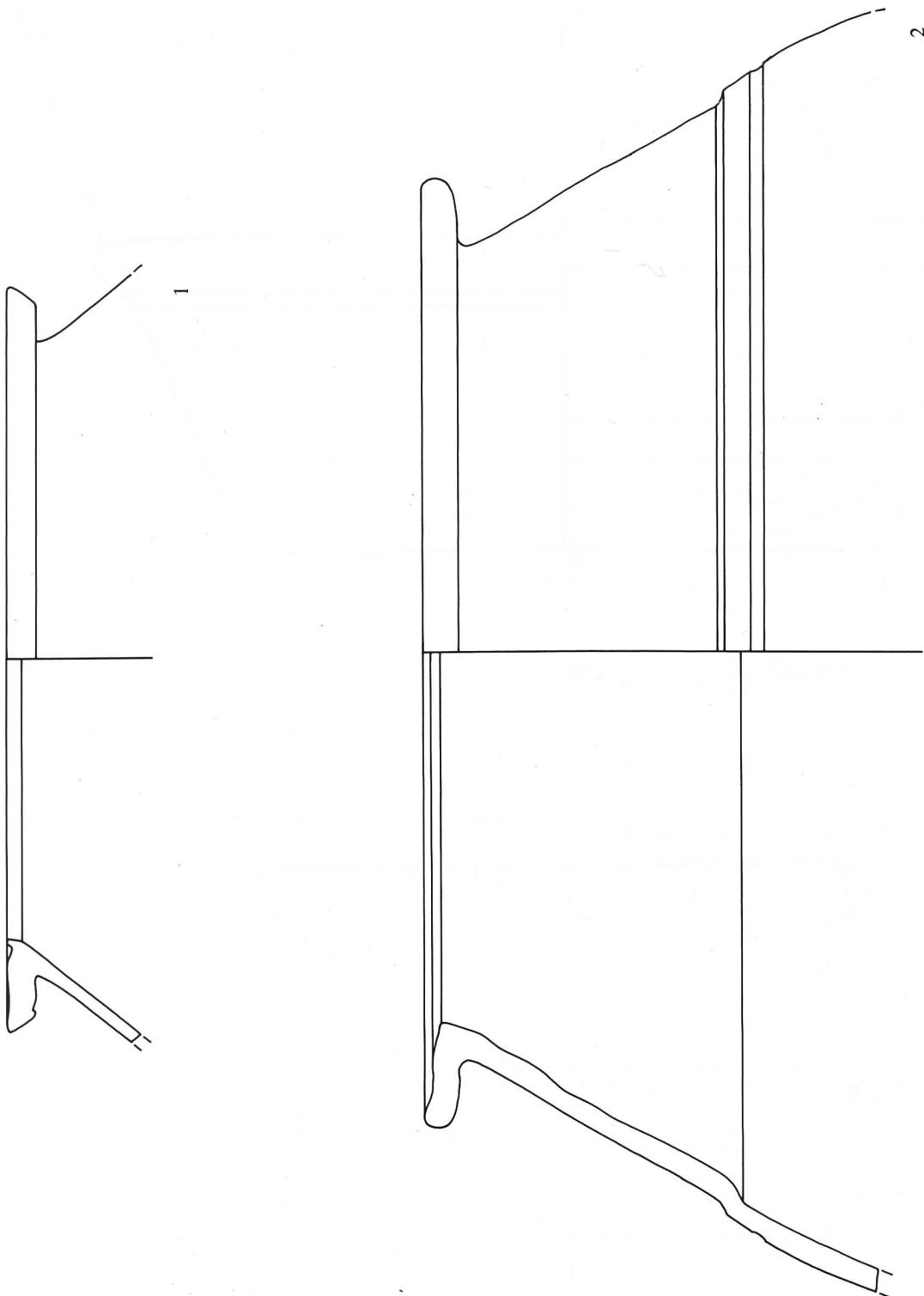
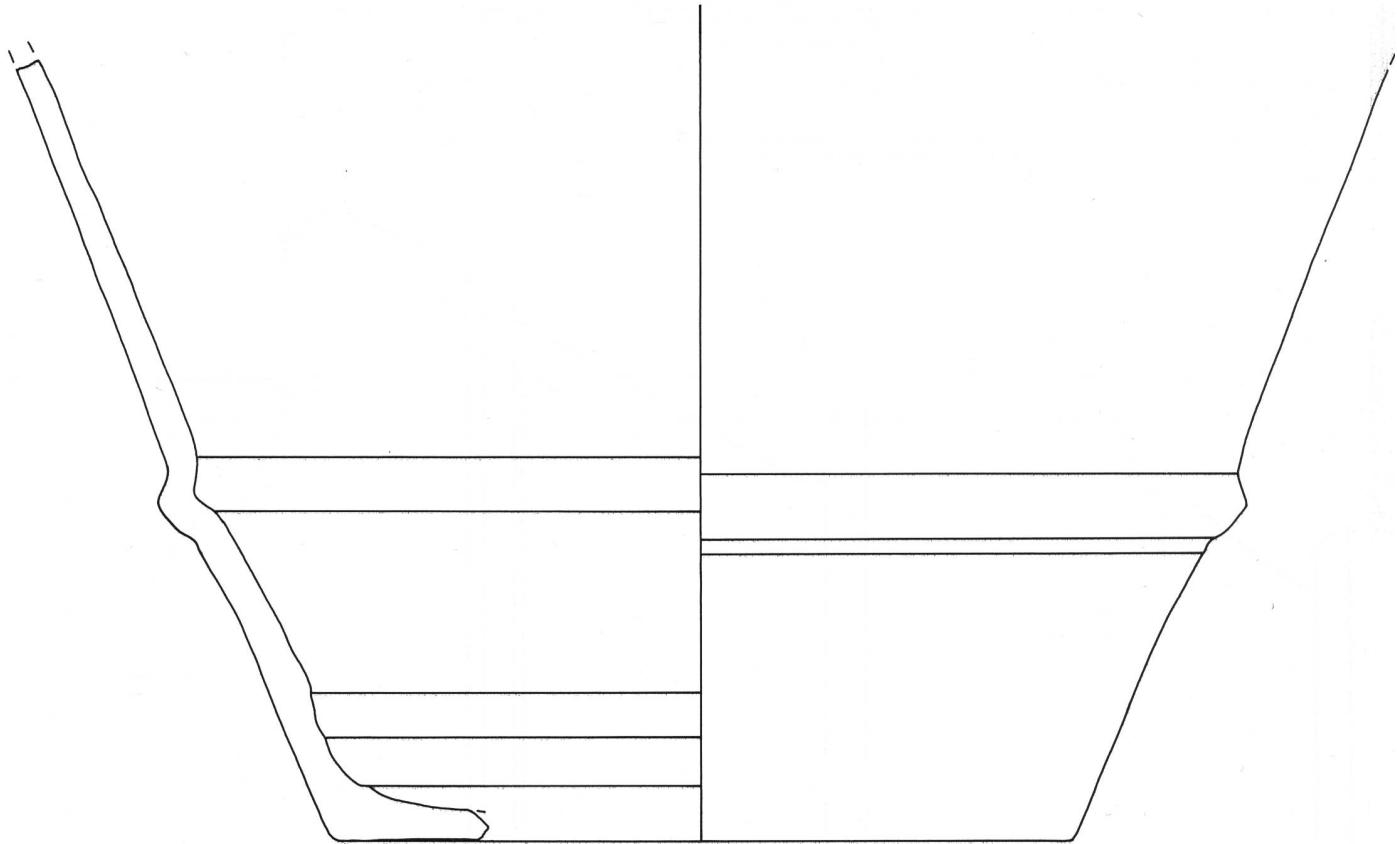


Abb. 28: Studen-Rebenweg 1987. Grube G4 – Phase 2. 1-2 Dolia. Siehe Katalog. M. 1:2.



1



2

Abb. 29: Studen-Rebenweg 1987. Grube G4 – Phase 2. 1 Dolium, 2 grau-grobe Gebrauchscheramik. Siehe Katalog. M. 1:2.

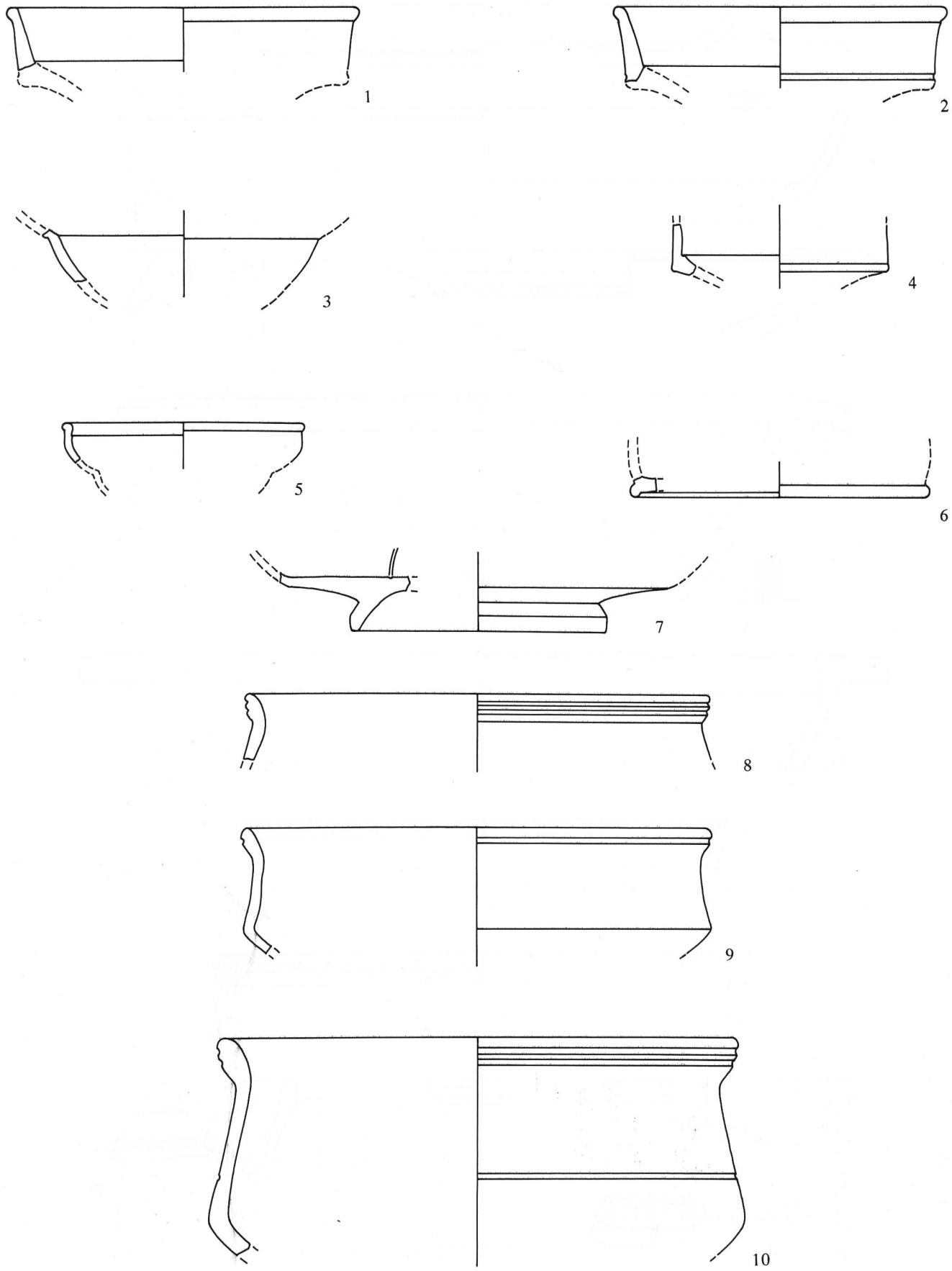


Abb. 30: Studen-Rebenweg 1987. Phase 2. 1-7 TS, 8-10 TS-Imitation rot. Siehe Katalog. M. 1:2.

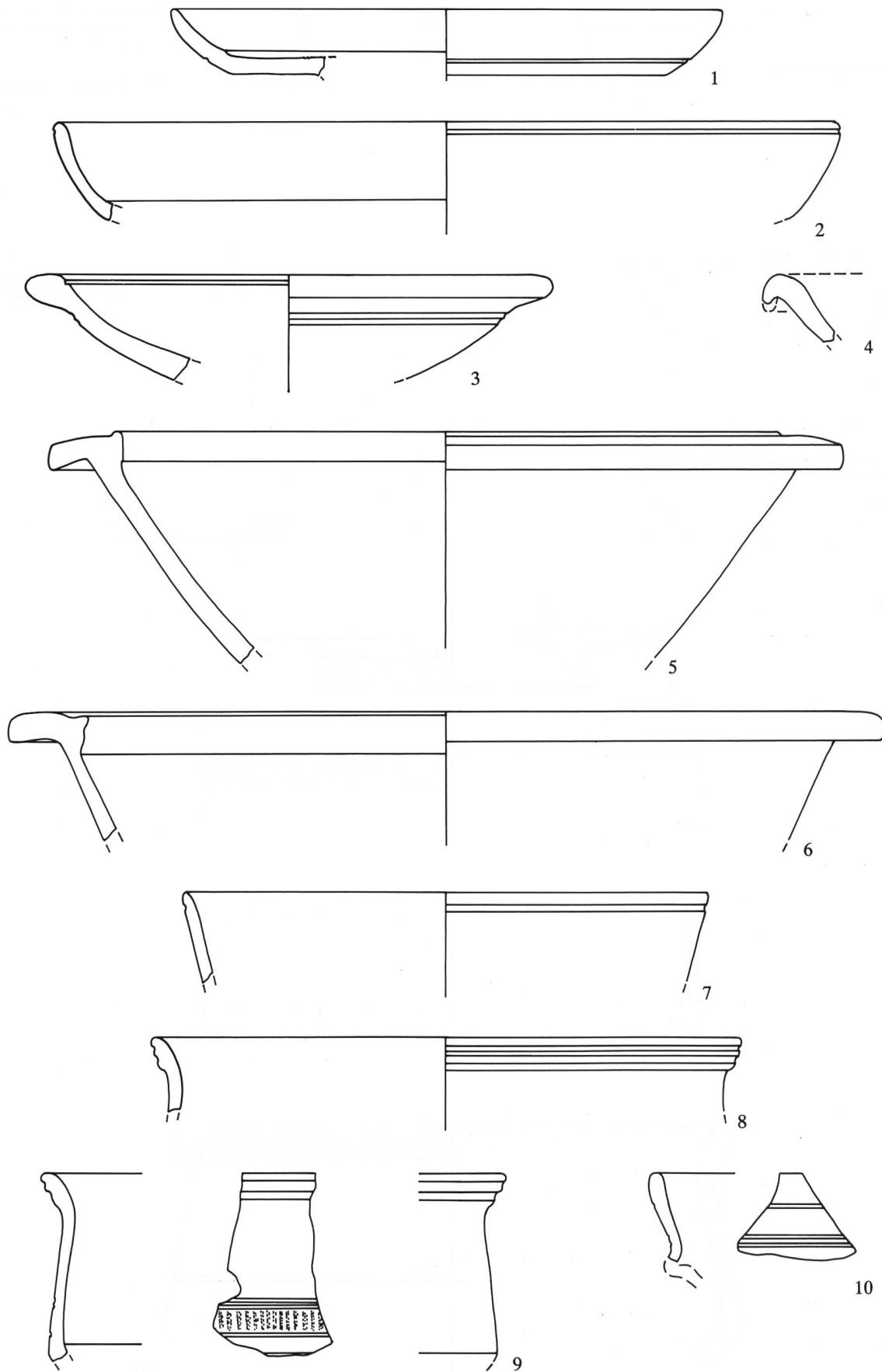


Abb. 31: Studen-Rebenweg 1987. Phase 2. 1-4 TS-Imitation rot, 5-10 TS-Imitation schwarz. Siehe Katalog. M. 1:2.

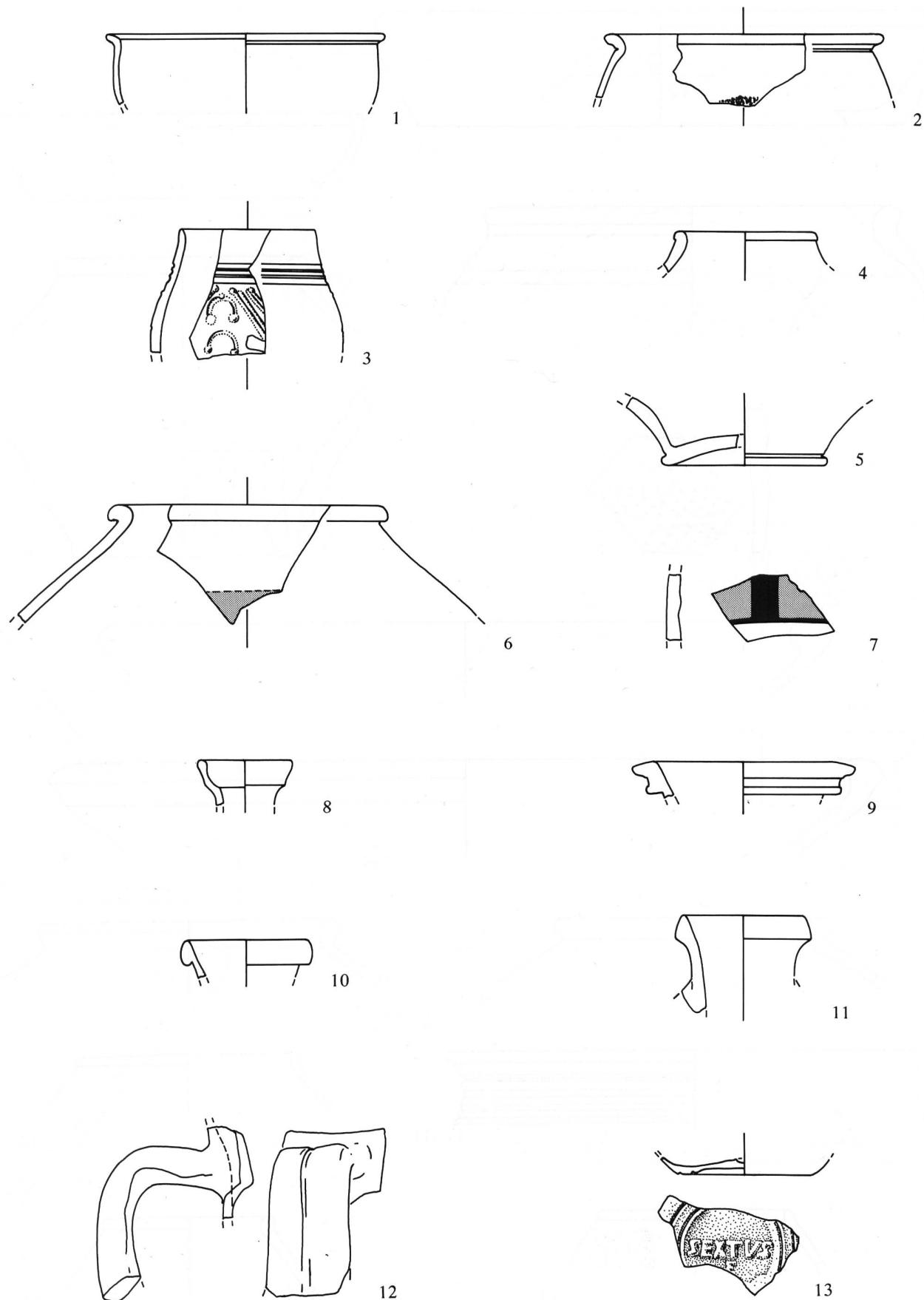


Abb. 32: Studen-Rebenweg 1987. Phase 2. 1-5 Glanztonware, 6-7 SLT-Gefäße, 8-12 rote Gebrauchskeramik, 13 Firmalampe. Siehe Katalog. M. 1:2.

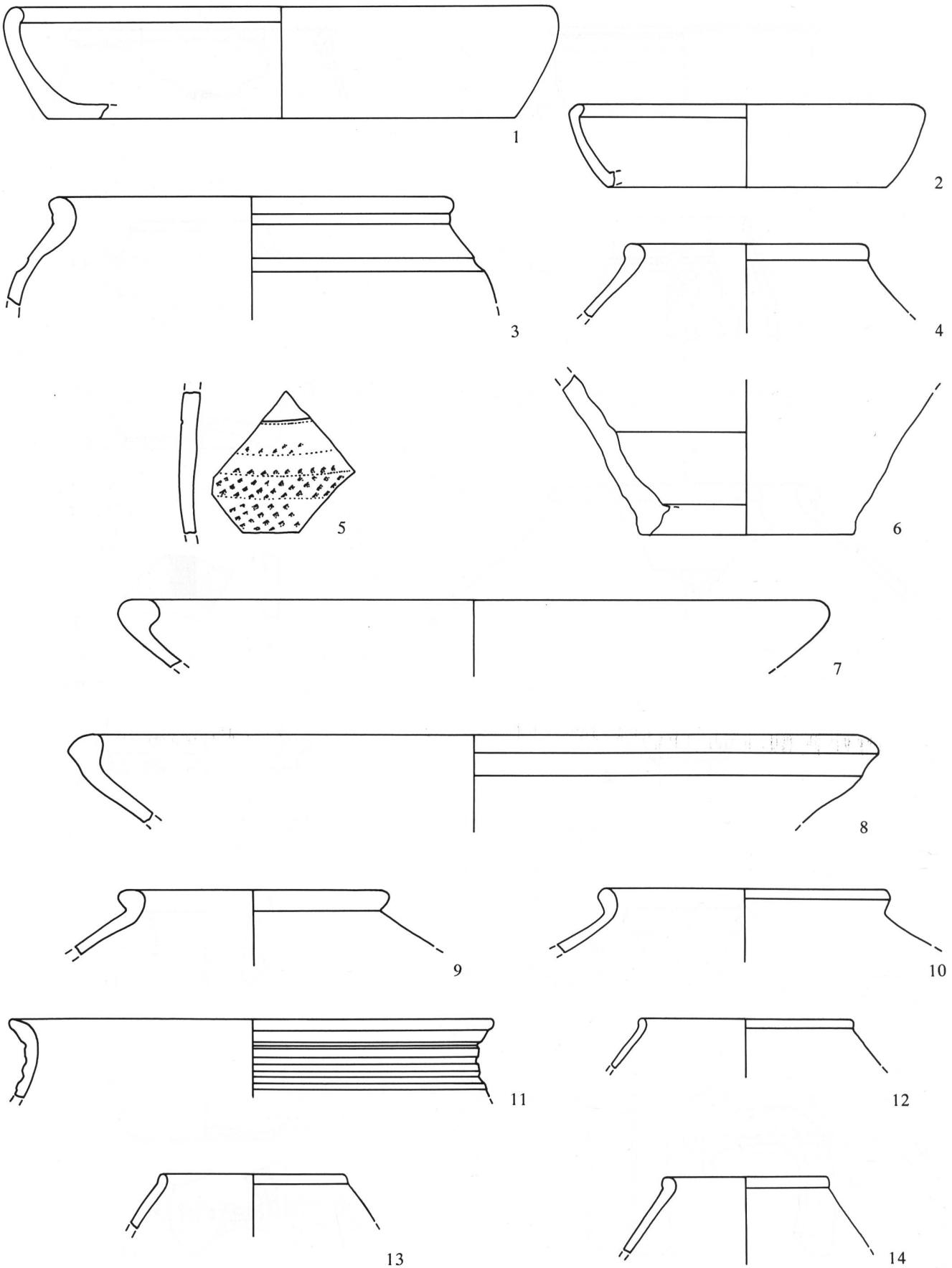


Abb. 33: Studen-Rebenweg 1987. Phase 2. 1-6 rote Gebrauchskeramik, 7-14 Nigra. Siehe Katalog. M. 1:2.

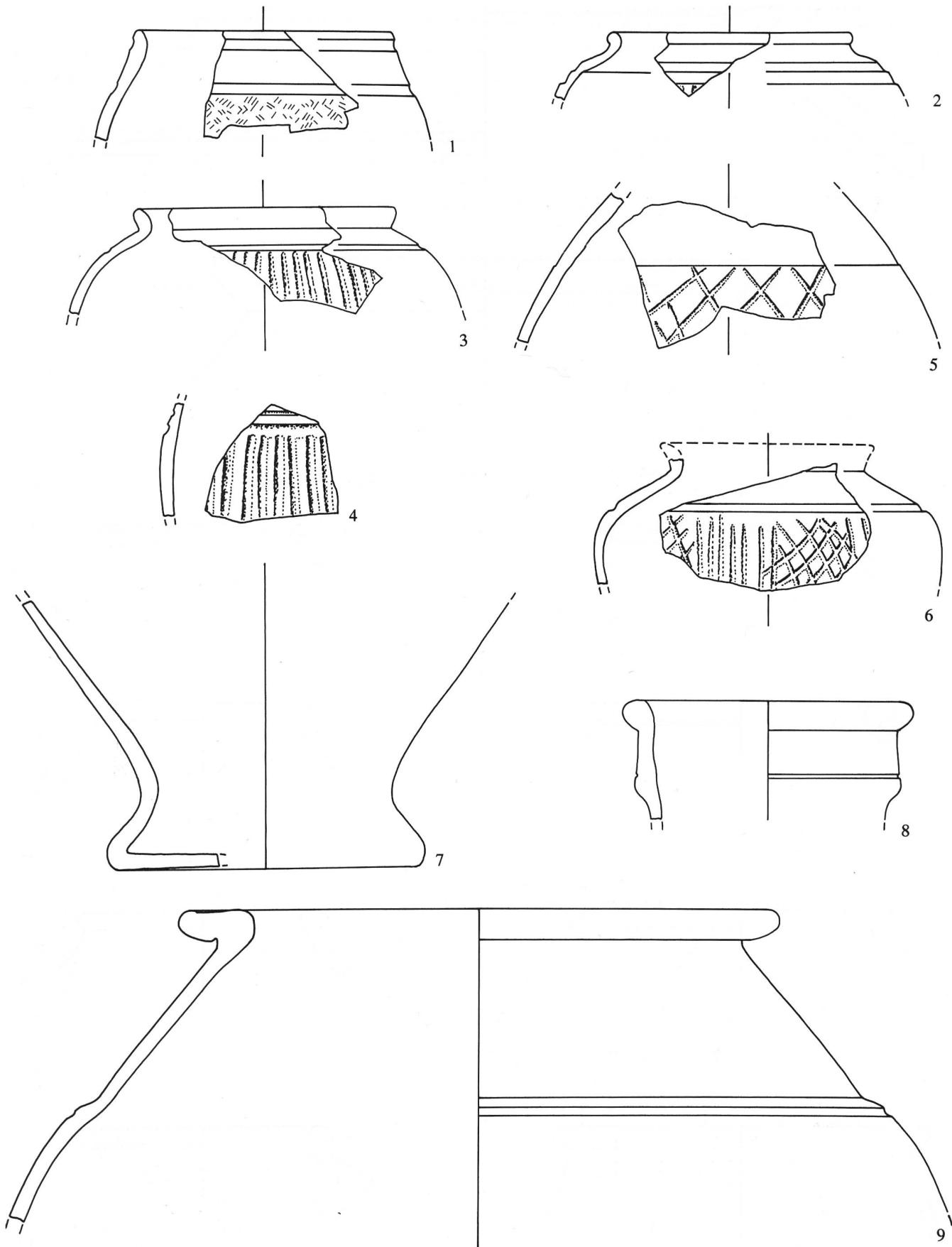


Abb. 34: Studen-Rebenweg 1987. Phase 2. 1-8 Nigra, 9 Dolium. Siehe Katalog. M. 1:2.

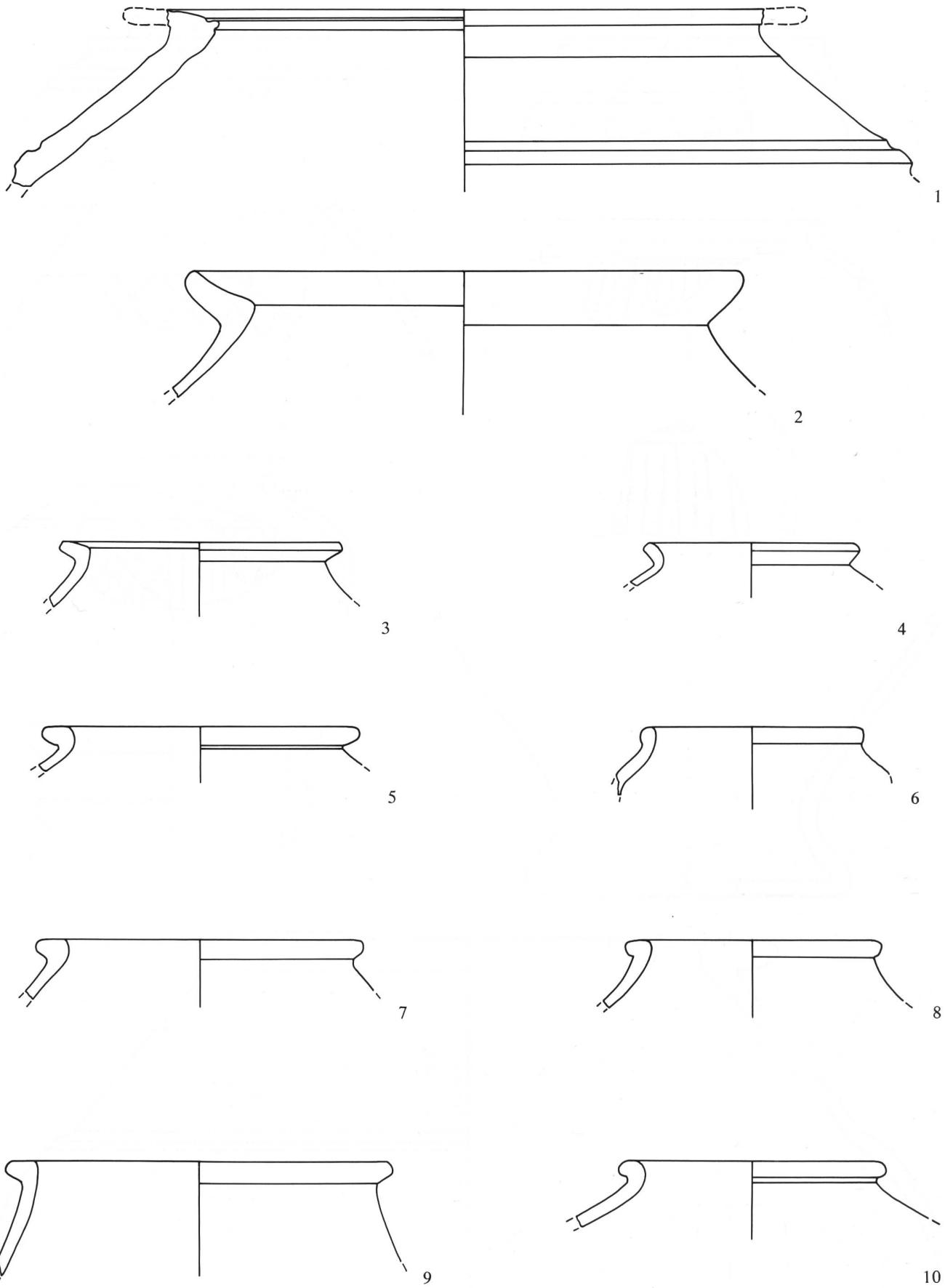


Abb. 35: Studen-Rebenweg 1987. Phase 2. 1-2 Dolia, 3-10 grau-feine Gebrauchsgeramik. Siehe Katalog. M. 1:2.

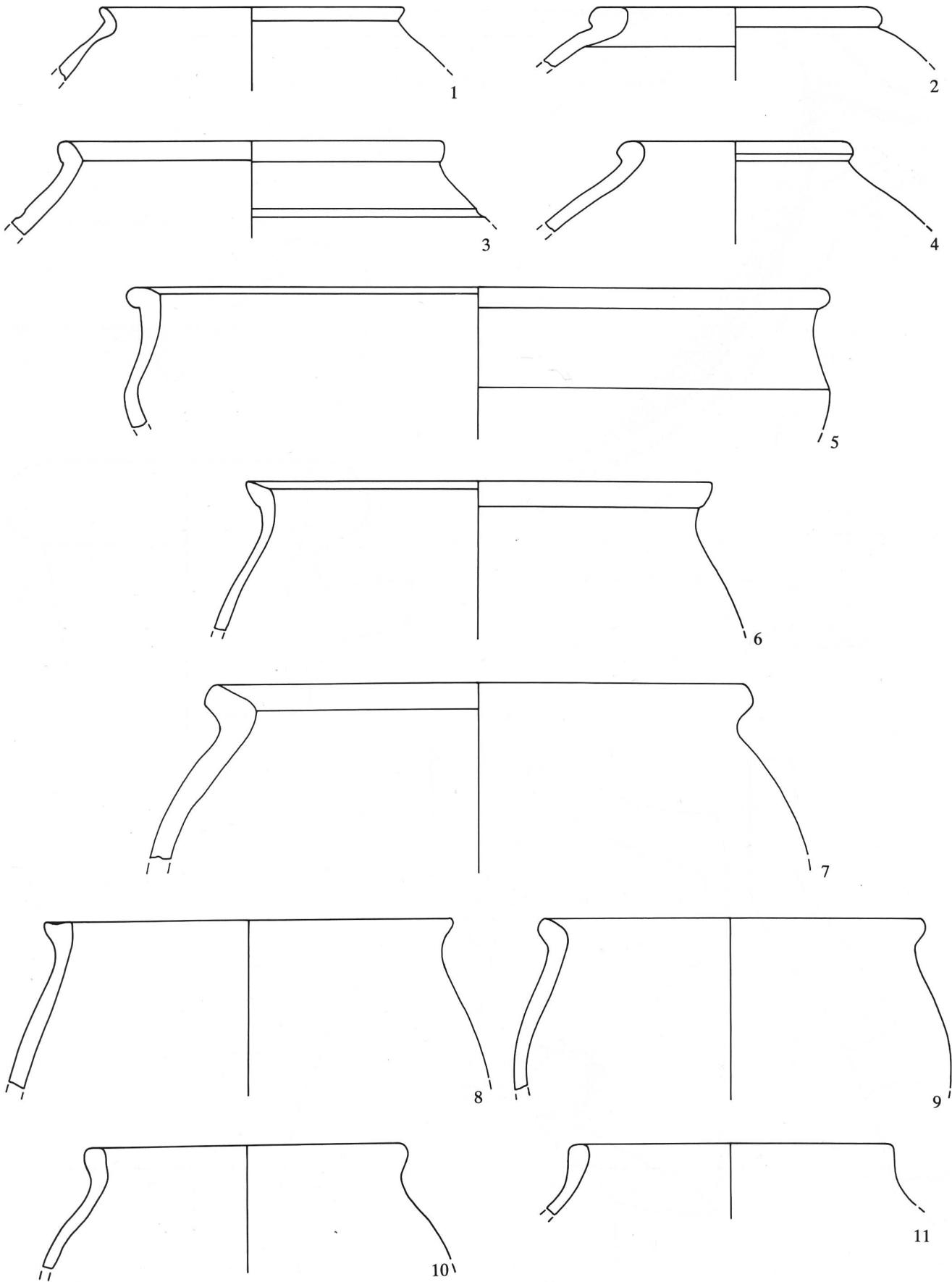


Abb. 36: Studen-Rebenweg 1987. Phase 2. 1-4 grau-feine Gebrauchsgeramik, 5-11 grau-grobe Gebrauchsgeramik. Siehe Katalog. M. 1:2.

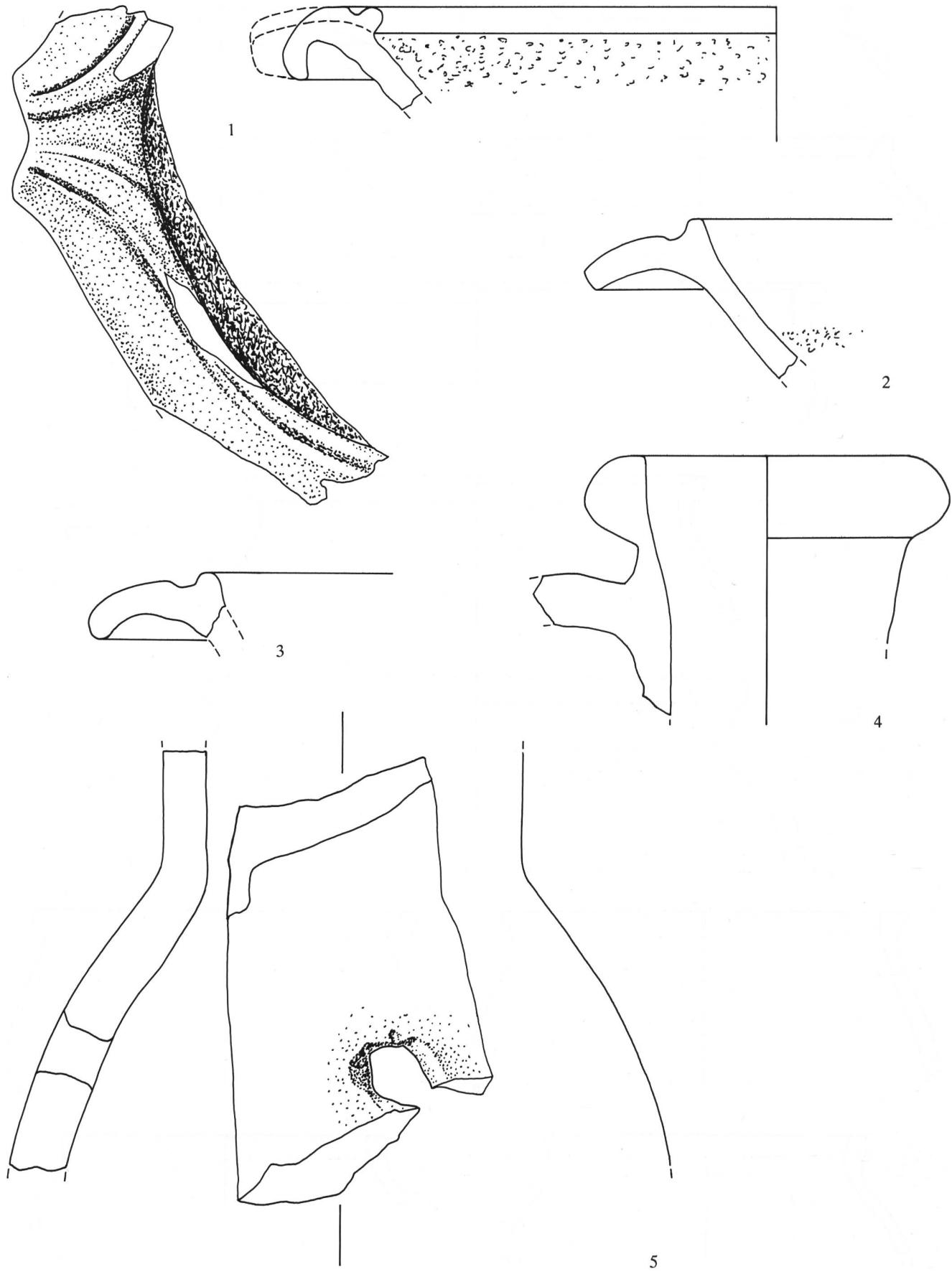


Abb. 37: Studen-Rebenweg 1987. Phase 2. 1-3 Reibsüßeln, 4-5 Amphoren. Siehe Katalog. M. 1:2.

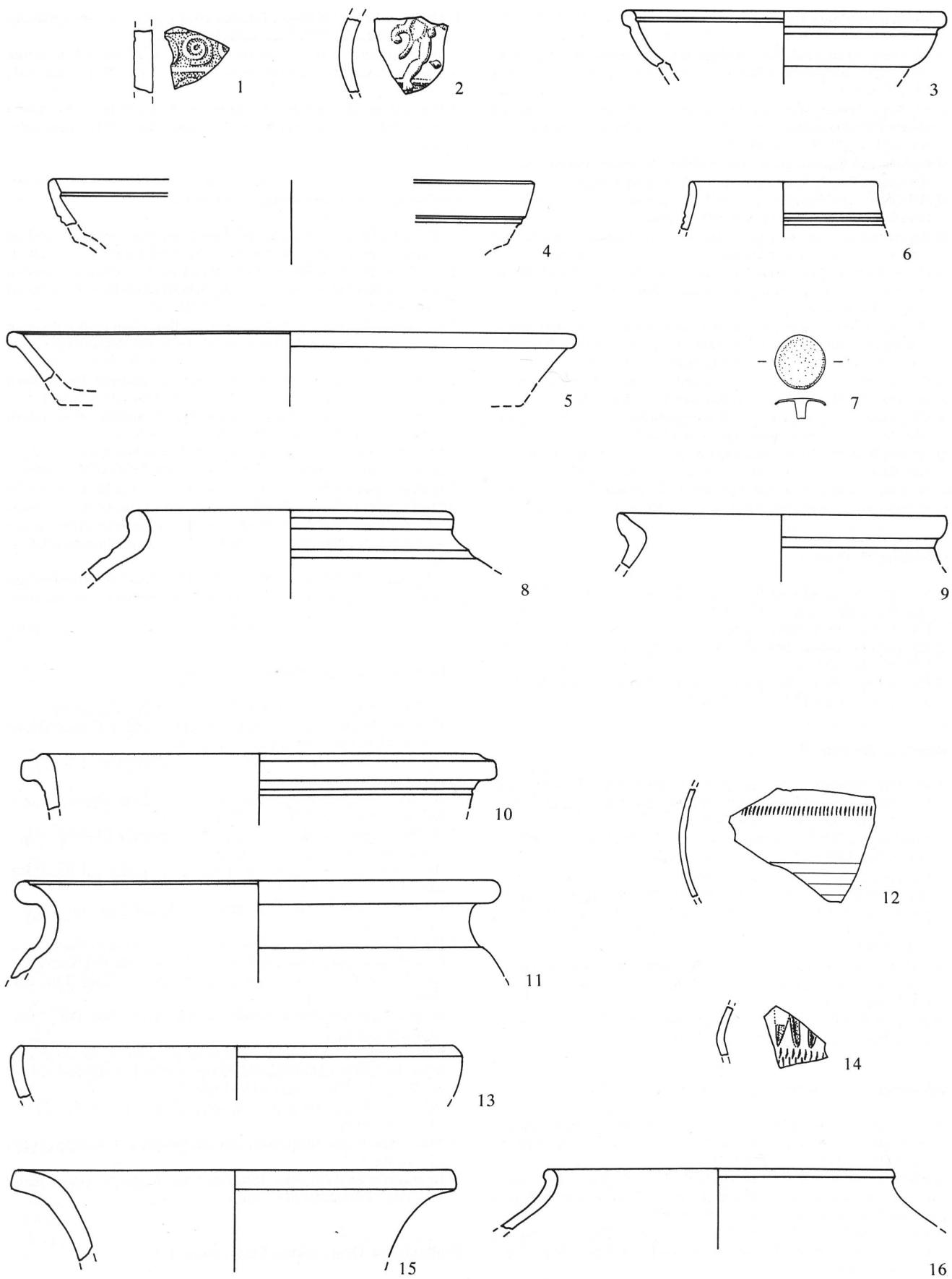


Abb. 38: Studen-Rebenweg 1987. 1-9 Phase 3; 10-16 Deckschicht. 1-5 TS, 6.12.14 Glanztonware, 7 Bronzeknopf, 8.10.11.13.15 rote Gebrauchskeramik, 9 grau-grobe Gebrauchskeramik, 16 grau-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:2.

### Abbildung 18: Phase 1

- 1 RS Tonne. Orangefarbener, mehlicher Ton. Auf der Aussenwand Rest eines weiss aufgemalten Bandes. Fnr. 23594: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 2 RS Napf. Beiger, mehlicher Ton. Innen rote Bemalung, aussen im oberen Drittel weisses gemaltes Band, der Rest der Aussenwand ist rot bemalt. Fnr. 23558: Lfm. 609–611.5; Abst. 1, Sch. 2.
- 3 RS Schüssel. Roter mehlicher Ton. Auf der Aussenseite weisse und rote Bemalung. Fnr. 23757: Lfm. 628.5–630.5; Abst. 6, Sch. 2.
- 4 WS Glanztonbecher. Roter, harter Ton, innen und aussen dunkelroter Überzug. Fnr. 23758: Lfm. 609–611.5; Abst. 1, Sch. 2.
- 5 RS Becher. Beiger, mehlicher Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Fnr. 23594: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 6 RS und BS Becher. Grauer mehlicher Ton. Auf dem Bauch kleine Warzen in schräg angeordneten Reihen. Fnr. 23757: Lfm. 628.5–630.5; Abst. 6, Sch. 2.
- 7 Deckel. Beiger, harter, sichtbar gemagerter Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Fnr. 23585: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 2b, Sch. 5; Fnr. 23594: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 8 RS Topf. Beiger, mehlicher Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Fnr. 23570: Lfm. 610.5, Verfärbung V3; Abst. 3, Sch. 1.
- 9 RS Becher. Beiger, mehlicher Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Fnr. 23583: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 1.
- 10 RS Schultertopf. Beiger mehlicher Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Fnr. 23591: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 4, Sch. 2.
- 11 RS Tonne. Grauer, mehlicher Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigra-technik. Fnr. 23591: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 4, Sch. 2.

### Abbildung 19: Phase 1

- 1 RSTopf. Beiger, mehlicher Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Fnr. 23589: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2; Fnr. 23594: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 2 RS Dolium. Grauer harter sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23757: Lfm. 628.5–630.5; Abst. 6, Sch. 2.
- 3 RS Dolium. Roter bis grauer, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23591: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 4, Sch. 2.

### Abbildung 20: Phase 1

- 1 RS Topf. Brauner, harter, sichtbar gemagerter Ton. Als Verzierung horizontal eingedrehte und senkrecht unregelmässig eingeglättete Rillen. Unterer Gefässtiel nachgedreht. Fnr. 23589: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2; Fnr. 23591: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 4, Sch. 2; Fnr. 23594: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 2 RS Topf. Beiger, harter, sichtbar gemagerter Ton, innen schwarzer bröckliger Belag, vermutlich Speisereste. Oberer Gefässtiel horizontal gerillt. Fnr. 23589: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2; Fnr. 23591: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 4, Sch. 2; Fnr. 23594: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2.
- 3 RS Napf. Grauer mehlicher sichtbar gemagerter Ton. Flachgestrichener Rand mit schwach ausgebildeter Deckelrast. Fnr. 23757: Lfm. 628.5–630.5; Abst. 6, Sch. 2.
- 4 RS Napf. Grauer mehlicher sichtbar gemagerter Ton. Flachgestrichener Rand. Fnr. 23757: Lfm. 628.5–630.5; Abst. 6, Sch. 2.

### Abbildung 21: Grubenfüllung G1 – Phase 2

- 1 RS und WS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, Überzug fehlt. Auf der Aussenwand über und unter dem Knick je ein Ratterblechband. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 2 RS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen orangefarbener glänzender Überzug. Auf der Aussenwand ein Ratterblechband. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 3 RS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen roter Überzug. Auf der Aussenwand ein Ratterblechband. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 4 RS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen fleckiger orangefarbener bis brauner Überzug. Vermutlich durch Brand verfärbt. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 5 WS Schüssel in der Art Ettlinger 1949, Taf. 5, 1. Beiger Ton, aussen orangefarbener hochglänzender Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.

- 6 WS Tasse Drack 10. Beiger Ton, aussen orangefarbener hochglänzender Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 7 WS Schüssel in der Art Ettlinger 1949, Taf. 5, 1. Beiger Ton, aussen orangefarbener hochglänzender Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 8 WS und Ansatz zu Standring Tasse Drack 10. Beiger Ton, aussen orangefarbener hochglänzender Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.

### Abbildung 22: Grubenfüllung G1 – Phase 2

- 1 RS Teller Drack 3. Beiger, hart gebrannter Ton, innen und aussen orangefarbener glänzender Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 2 BS Teller Drack 3. Beiger, hart gebrannter Ton, innen und aussen orangefarbener glänzender Überzug. Scherben teilweise durch Brand grau verfärbt. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 3 RS Schüssel Drack 21. Beiger, mehlicher Ton, innen im Randbereich und aussen schwarzer glänzender Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 4 RS Schüssel Drack 21. Beiger, mehlicher Ton, innen im Randbereich und aussen schwarzer Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 5 RS Schüssel Drack 20. Grauer, harter Ton mit dunklem Kern, aussen schwarzer Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 6 RS Teller Drack 3. Grauer, harter Ton mit dunklem Kern, innen und aussen brauner bis schwarzer Überzug. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 7 RS bauchige Flasche. Roter Ton, auf der Schulter in Spätlatèntradition mit weissem und rotem Streifen bemalt. Durch spätere Brandeinwirkung wurde der rote Streifen auf einzelnen Scherben nach braun, der weisse Streifen nach grau verfärbt. Fnr. 23595: Streufund; Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 8 RS Flasche. Roter Ton, auf der Schulter in Spätlatèntradition mit weissem und rotem Streifen bemalt. Auf den Streifen Strichmuster in sepia. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.

### Abbildung 23: Grubenfüllung G1 – Phase 2

- 1 BS Krug. Beiger, mehlicher Ton. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 2 BS Krug. Beiger, mehlicher Ton. Ein Bruchstück durch Sekundärbrand grau verfärbt. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 3 RS Topf. Beiger, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 4 RS Topf. Grauer, mehlicher Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigra-technik. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 5 RS Topf. Grauer, mehlicher Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigra-technik. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 6 RS Dolium. Beiger, harter Ton. Feine Delle aussen auf Rand. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 7 RS Topf. Beiger, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 8 RS Topf. Beiger, harter, sichtbar gemagerter Ton mit dunklem Kern. Unterer Gefässdrittel nachgedreht. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 9 Ringförmige Brennstütze. Grauer, harter Ton. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 10 Ringförmige Brennstütze. Beiger bis roter, harter Ton. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 11 Ringförmige Brennstütze. Eine Scherbe aus grauem, die andere aus rotem, hartem Ton. Die Grauverfärbung ist auf Sekundärbrand zurückzuführen. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 12 WS Krug. Beiger, mehlicher Ton. Dreistabiger Henkel. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 13 Melonenperle aus bläulichem, opakem Glasfluss. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.
- 14 Brennstütze in Form eines Tonstückchens. Beiger bis grauer, harter Ton. Fnr. 23581: Lfm. 611; Grube 1.

### Abbildung 24: Grubenfüllung G4 – Phase 2

- 1 RS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen roter Überzug. Der Überzug ist aussen versintert. Auf der Aussenwand Ratterblechband. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 2 RS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen orangefarbener, glänzender Überzug. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.

- 3 RS Teller Drack 3. Beiger, harter Ton, innen und aussen orangefarbener, hochglänzender Überzug. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 4 RS Schüssel Drack 19. Grauer, harter Ton, aussen und innen schwarzer, fleckiger Überzug. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 5 RS Schüssel Drack 19. Grauer, harter Ton, aussen und innen schwarzer, fleckiger Überzug. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.

#### Abbildung 25: Grubenfüllung G4 – Phase 2

- 1 RS Schüssel Drack 19. Grauer, harter Ton, aussen und innen schwarzer, fleckiger Überzug. Zwei feine Rillen auf Horizontalrand. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 2 Schüssel Drack 19. Grauer, harter Ton, aussen und innen schwarzer, fleckiger Überzug. Eine feine Rille aussen auf Horizontalrand. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 3 BS Schüssel Drack 19. Grauer, harter Ton, aussen und innen schwarzer, fleckiger Überzug. Zentraler einzeiliger Bodenstempel MCRVVS, vermutlich Macruus. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 4 RS Teller Drack 3. Grauer, mehliger Ton, aussen und innen schwarzer Überzug. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 5 WS Glanztonbecher. Dunkelgrauer, harter Ton, aussen Reste eines roten Überzugs. Die Graufärbung des Tons entstand wahrscheinlich durch sekundären Brand. Auf der Aussenwand Warzen in Barbotinetechnik. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 6 WS Glanztonbecher. Dunkelgrauer, harter Ton, innen und aussen Reste eines roten Überzugs. Die Graufärbung des Tons entstand wahrscheinlich durch sekundären Brand. Auf der Aussenwand Warzen in Barbotinetechnik. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 7 RS Napf. Dunkelgrauer, harter Ton, aussen und innen schwarzer Überzug. Nigratechnik. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.

#### Abbildung 26: Grubenfüllung G4 – Phase 2

- 1 RS Tonne. Grauer, mehliger Ton, aussen grauer, teilweise braun verfärbter Überzug. Nigratechnik. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 2 RS Schüssel. Grauer, mehliger Ton, aussen braungrauer glänzender Überzug. Nigratechnik. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 3 RS bauchiger Krug. Rosaroter, mehliger Ton. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 4 RS Schulterbecher. Beiger, mehliger Ton, innen und aussen dunkle Oberfläche. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 5 RS Schultertopf. Beiger, mehliger Ton. Auf Schulter Doppelrille und darunter Verzierung aus senkrechten eingeglättenen Linien. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.

#### Abbildung 27: Grubenfüllung G4 – Phase 2

- 1 RS Tonne. Beiger, harter Ton, innen und aussen graue Oberfläche. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 2 RS Dolium. Dunkelgrauer, harter Ton, innen und aussen beige Oberfläche. Horizontalrand mit zwei Rillen. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 3 BS Dolium. Grauer, harter Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Im unteren Gefässtiel herausgedrehte Leiste. Auf der Aussenwand senkrecht eingeglätte Linien. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.

#### Abbildung 28: Grubenfüllung G4 – Phase 2

- 1 RS Dolium. Beiger, harter Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Horizontalrand mit einer Rille. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.
- 2 RS Dolium. Grauer, harter Ton. Fnr. 23595: Streufund; Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.

#### Abbildung 29: Grubenfüllung G4 – Phase 2

- 1 BS Dolium. Beiger, harter Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Im unteren Gefässtiel herausgedrehte Leiste. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.

- 2 RS Napf. Dunkelgrauer, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23592: Lfm. 612.5–614.5; Grube 4.

#### Abbildung 30: Phase 2

- 1 RS Tasse Hofheim 9. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 2 RS Tasse Hofheim 9. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 3 RS Tasse Drag. 27. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 4 WS Tasse Hofheim 9. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 5 RS Tasse Drag. 27. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23579: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 2a, Sch. 6.
- 6 RS Tasse Drag. 22/23. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 7 BS Teller Drag. 18/31. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Auf Innenseite Frostbrüche. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 8 RS Schüssel Drack 21. Beiger Ton, aussen und im Randbereich innen roter Überzug. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 9 RS Schüssel Drack 21. Orangefarbener Ton, innen im Randbereich und aussen orangefarbener Überzug. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 10 RS Schüssel Drack 21. Orangefarbener Ton, innen im Randbereich und aussen orangefarbener Überzug. Unterer Teil der Aussenwand stark bestossen. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.

#### Abbildung 31: Phase 2

- 1 RS Teller Drack 4. Roter mehliger Ton, innen und aussen rotbrauner Überzug. Fnr. 23762: Lfm. 626–629; Abst. 5, Sch. 3.
- 2 RS Teller Drack 4. Beiger, hart gebrannter Ton, innen und aussen orangefarbener glänzender Überzug. Teilweise durch Brand grauverfärbt. Fnr. 23587: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 3, Sch. 4.
- 3 RS Teller Drack 14. Roter Ton, innen und aussen rotvioletter, stark bestossener Überzug. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 4 RS Teller Drack 14. Hellbrauner Ton, innen und aussen brauner Überzug. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 5 RS Schüssel Drack 19. Beiger, harter Ton, innen und aussen letzte Reste eines grauen lasierenden Überzugs. Fnr. 23587: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 3, Sch. 4.
- 6 RS Schüssel Drack 19. Beiger, harter Ton mit dunkelgrauem Kern, innen und aussen Reste eines schwarzen Überzugs. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 7 RS Schüssel Drack 11. Grauer, harter Ton mit kleinem dunklen Kern, innen und aussen schwarzer Überzug. Fnr. 23579: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 2a, Sch. 6; Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 8 RS Schüssel Drack 21. Beiger, mehliger Ton, innen im Randbereich und aussen schwarzer Überzug. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 9 RS Schüssel Drack 21. Dunkelgrauer, harter Ton, innen im Randbereich und aussen schwarzer Überzug. Ratterblechband auf der Aussenwand. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 10 RS Teller Drack 3. Beiger, mehliger Ton, innen und aussen schwarzer Überzug. Fnr. 23587: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 3, Sch. 4.

#### Abbildung 32: Phase 2

- 1 RS Glanztonbecher. Weisser, mehliger Ton, innen und aussen letzte Reste eines braunen Überzugs. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 2 RS Glanztonbecher. Brauner, harter Ton, innen und aussen rotbrauner Überzug. Vereinzelt Brandspuren. Fnr. 23593: Lfm. 616.5–617.5; Verfärbung 8; Abst. 3, Sch. 5.
- 3 RS Glanztonbecher. Orangefarbener, mehliger Ton, innen und aussen roter bis brauner Überzug. Die Aussenwand ist mit eingedrückten Halbkreisen und geschlitzten Fäden verziert. Fnr. 23568: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 1, Sch. 10; Fnr. 23579: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 2a, Sch. 6.
- 4 RS Glanztonbecher. Beiger, harter Ton, aussen brauner Überzug. Fnr. 23554: Lfm. 609–611.5; Abst. 1, Sch. 6.
- 5 RS Glanztonbecher. Orangefarbener, hart gebrannter Ton, innen und

- aussen fleckiger rotvioletter bis brauner Überzug. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 6 RS Tonne. Beiger, mehliger Ton. Auf der Aussenwand Rest eines weiss aufgemalten Bandes. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 7 WS Tonne oder Flasche. Orangefarbener, mehliger Ton. Weiss aufgemaltes Band und darauf in sepia schwarzer Balken. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 8 RS Krug. Beiger, klingend harter Ton. Fnr. 23573: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 9 RS Krug. Rosaroter, mehliger Ton. Leicht unterschnittener Rand. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 10 RS Krug. Grauer, mehliger Ton. Die Graufärbung entstand eventuell durch spätere Brandeinwirkung. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 11 RS Krug mit Henkelansatz. Beiger, mehliger Ton. Fnr. 23554: Lfm. 609–611.5; Abst. 1, Sch. 6.
- 12 Krughenkel. Rosaroter, harter Ton, vereinzelte Glimmereinschlüsse. Zweistabiger Henkel. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4; Fnr. 23593: Lfm. 616.5–617.5; Verfärbung 8; Abst. 3, Sch. 5.
- 13 BS Firmalampe. Dunkelroter, harter Ton. Auf dem Boden in erhabenem Relief der Name SEXTUS/F. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.

### Abbildung 33: Phase 2

- 1 RS Napf. Brauner bis roter, harter Ton. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 2 RS Napf. Weisser, harter Ton. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 3 RS Schultertopf. Orangeroter, mehliger Ton, vereinzelte Glimmereinschlüsse. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 4 RS Tonne. Beiger, harter Ton, Aussenwand geglättet. Fnr. 23573: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 5 WS Topf oder Tonne. Beiger, mehliger Ton. Auf der Aussenwand Gittermuster. Fnr. 23573: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 6 BS Topf. Roter, sehr harter Ton, Aussenwand mit Sandbewurf. Fnr. 23579: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 2a, Sch. 6.
- 7 RS Napf. Grauer, harter Ton mit dunklem Kern, innen und aussen schwarzer Überzug. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 8 RS Napf. Grauer, harter Ton, innen und aussen schwarzer Überzug. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 9 RS Tonne. Grauer, mehliger Ton, aussen Reste eines schwarzen Überzugs. Fnr. 23564: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 6.
- 10 RS Topf. Grauer, mehliger Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigratechnik. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 11 RS Schüssel. Grauer, harter Ton mit dunklem Kern, aussen dunkler glänzender Überzug. Nigratechnik. Fnr. 23574: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 3, Sch. 4.
- 12 RS kleine Tonne. Grauer, mehliger Ton, aussen geglättet und evtl. Überzug. Fnr. 23573: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 13 RS kleine Tonne. Grauer, mehliger Ton, aussen geglättet und evtl. Überzug. Fnr. 23586: Lfm. 619.5–622.5; Abst. 2b, Sch. 5.
- 14 RS kleine Tonne. Grauer, mehliger Ton, aussen geglättet und evtl. Überzug. Fnr. 23593: Lfm. 616.5–617.5; Abst. 3, Sch. 5.

### Abbildung 34: Phase 2

- 1 RS Topf. Brauner, harter Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigratechnik. Aussenwand mit geometrischem Abrollmuster verziert. Fnr. 23593: Lfm. 616.5–617.5; Abst. 3, Sch. 5.
- 2 RS Schultertopf. Grauer, mehliger Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigratechnik. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4; Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 3 RS Becher. Grauer mehliger Ton, aussen Reste eines dunklen Überzugs. Auf der Aussenwand senkrecht angeordnete Rillen. Fnr. 23595: Lfm. 613.5–623.5; Streufund; Fnr. 23759: Lfm. 623.5–625.5; Abst. 5, Sch. 3.
- 4 WS Schultertopf. Grauer, mehliger Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigratechnik. Auf der Aussenwand Rippenverzierung. Fnr. 23554: Lfm. 609–611.5; Abst. 1, Sch. 6.
- 5 WS Topf oder Tonne. Grauer, mehliger Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigratechnik. Auf der Aussenwand geometrische Ritzverzierung. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 6 RS Schultertopf. Grauer, mehliger Ton, aussen schwarzer Überzug.

- Nigratechnik. Auf der Aussenwand geometrische Ritzverzierungen. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 7 BS Schlauchgefäß. Grauer, mehliger Ton, aussen schwarzer Überzug. Nigratechnik. Fnr. 23564: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 6; Fnr. 23573: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 8 RS Schüssel. Beiger, mehliger Ton mit dunklem Kern, innen und aussen graue Oberfläche. Letzte Reste eines schwarzen Überzugs. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 9 RS Dolium. Grauer, harter Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche, aber kein Überzug. Horizontalrand mit schwacher Deckelrast. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4; Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4; Fnr. 23595: Streufund.

### Abbildung 35: Phase 2

- 1 RS Dolium. Grauer bis roter, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23593: Lfm. 616.5–617.5, Verfärbung V8; Abst. 3, Sch. 5.
- 2 RS Dolium. Grauer, mehliger Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 3 RS Topf. Beiger bis grauer, mehliger Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 4 RS Topf. Beiger, mehliger Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 5 RS Topf. Grauer, mehliger Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Fnr. 23587: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 3, Sch. 4.
- 6 RS Schultertopf. Grauer und beiger, mehliger Ton, innen und aussen graue Oberfläche. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 7 RS Tonne oder Dolium. Beiger, mehliger Ton, innen und aussen dunkelgraue Oberfläche. Fnr. 23554: Lfm. 609–611.5; Abst. 1, Sch. 6.
- 8 RS Topf. Beiger, mehliger Ton, innen graue, aussen beige Oberfläche. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 9 RS Topf. Grauer, mehliger Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 10 RS Schultertopf. Grauer, mehliger Ton mit dunklem Kern. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.

### Abbildung 36: Phase 2

- 1 RS Topf. Beiger, mehliger Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 2 RS Tonne oder Schultertopf. Grauer, harter Ton, vereinzelte Muschel- oder Kalkeinschlüsse, innen und aussen schwarze Oberfläche. Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 3 RS Schultertopf. Grauer mehliger Ton, innen und aussen graue Oberfläche. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 4 RS Schultertopf. Grauer, mehliger Ton, aussen geglättet. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 5 RS Schüssel. Grauer, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23589: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 3, Sch. 2; Fnr. 23579: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 2a, Sch. 5.
- 6 RS Topf. Grauer, harter, mit Kalk und/oder Muschelbruch sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 7 RS Topf. Grauer harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23762: Lfm. 626–629; Abstich 5, Sch. 3.
- 8 RS Topf. Beiger, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23593: Lfm. 616.5–617.5, Verfärbung V8; Abst. 3, Sch. 5.
- 9 RS Topf. Grauer, harter, mit Kalk und/oder Muschelbruch sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4; Fnr. 23584: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 10 RS Topf. Grauer, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.
- 11 RS Topf. Grauer, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23582: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 2b, Sch. 4.

### Abbildung 37: Phase 2

- 1 RS Reibschnüsel. Orangefarbener, mehliger Ton. Fnr. 23579: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 2a, Sch. 6.
- 2 RS Reibschnüsel. Beigebrauner, mehliger Ton, innen Spuren eines weissen Überzugs oder einer Bemalung. Fnr. 23593: Lfm. 618.5–619.5; Abst. 3, Sch. 5.
- 3 RS Reibschnüsel. Dunkelgrauer, harter Ton. Die Grauverfärbung

- entstand wahrscheinlich durch Sekundärbrand. Fnr. 23587: Lfm. 613.5–615.5; Abst. 3, Sch. 4.
- 4 RS Amphore. Beiger, harter Ton. Randlippe und Henkelansatz vorhanden. Fnr. 23571: Lfm. 611.5–613.5; Abst. 2, Sch. 4.
- 5 WS Amphore. Beiger, harter Ton. Amphoren Schulter mit Loch. Fnr. 23593: Lfm. 616.5–617.5; Verfärbung 8; Abst. 3, Sch. 5.

#### Abbildung 38: Phase 3

- 1 WS Schüssel Drag. 37. Scherben verbrannt und grau verfärbt. Fries aus Spiralen. Vermutlich Rheinzabern. Fnr. 23566: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 1, Sch. 8.
- 2 WS Schüssel Drag. 37. Gelbroter Ton, roter Überzug. Doppelflötenspieler mit Tigerfell nach rechts. Vgl. Oswald 1964, Nr. 614. Der grosse Stempel deutet auf eher frühe Töpfer in Rheinzabern, vgl. Ricken 1948, Taf. 138,14F oder Taf. 141,13F. Reginus II, Bernhard 1981, Gruppe IIa. Fnr. 23576: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 2a, Sch. 8.
- 3 RS Tasse Drag. 27. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23598: Lfm. 625.5–629; Abst. 1, Sch. 8.
- 4 RS Teller Drag. 15/17. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23576: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 1, Sch. 8.
- 5 RS Teller Drag. 18/31. Kirschröter Ton, dunkelroter Überzug. Fnr. 23566: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 1, Sch. 8.
- 6 RS Glanztonbecher. Rosaroter, mehliger Ton, innen und aussen roter Überzug. Fnr. 23566: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 1, Sch. 8.
- 7 Bronzeknopf oder Niet. Fnr. 23566: Lfm. 615.5–617.5; Abst. 1, Sch. 8.
- 8 RS Schultertopf. Orangefarbener, mehliger Ton, innen und aussen Reste eines roten Überzugs. Fnr. 23563: Lfm. 623–623.5; Abst. 1, Sch. 8.
- 9 RS Topf. Grauer, harter, sichtbar gemagerter Ton. Fnr. 23598: Lfm. 625.5–629; Abst. 1, Sch. 8.

#### Abbildung 38: Deckschicht

- 10 RS Topf. Beiger bis brauner, sichtbar gemagerter harter Ton. Fnr. 23568: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 1, Sch. 10.
- 11 RS Schüssel. Orangefarbener, mehliger Ton, innen und aussen Reste eines rotbraunen Überzugs. Horizontalrand mit Deckelrast. Fnr. 23568: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 1, Sch. 10.
- 12 WS Glanztonbecher. Grauer, mehliger Ton, innen und aussen schwarzer Überzug. Becher Typ Niederbieber 31/33. Fnr. 23568: Lfm. 617.5–619.5; Abst. 1, Sch. 10.
- 13 RS Napf. Roter, harter Ton, innen und aussen roter Überzug. Fnr. 23600: Lfm. 623.5–625.5; Abst. 1, Sch. 10.
- 14 WS Glanztonbecher. Rosaroter, mehliger Ton, innen und aussen rotbrauner Überzug. Vermutlich Form Kaenel 1974, Taf. 5, 46. Aussen evtl. figürliche Verzierung. Fnr. 23578: Lfm. 619.5–622.5; Abst. 5 OK, Sch. 3.
- 15 RS Topf. Orangefarbener, mehliger Ton. Fnr. 23596: Lfm. 628.5–630.5; Abst. 1, Sch. 10.
- 16 RS Schultertopf. Grauer, mehliger Ton, aussen geglättet. Fnr. 23559: Lfm. 622.5–623; Abst. 1, Sch. 10.

## 4. Die Datierung

Da keine Münzen oder andere datierende Kleinfunde geborgen wurden, erfolgt die Datierung der einzelnen Phasen ausschliesslich aufgrund der Keramik.

Es werden nur die Siedlungsschichten datiert, da nur für diese genügend Vergleichskomplexe vorhanden sind. Die Keramikspektren der Töpfereigruben G1 und G4 unterscheiden sich denn auch (s. oben) stark vom normalen Siedlungsabfall.

Die Gruben G1 und G4 konnten aber stratigrafisch der Phase 2 zugewiesen werden, so dass mit deren zeitlicher Fixierung auch die beiden Gruben datiert sind.

### 4.1 Phase 1

Die stratigrafisch älteste Phase 1 enthält als datierbares Einzelstück eine WS Drag. 37 aus dem 3. Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. (Abb. 17,1 und Tab. 3). Der sehr geringe Anteil an schwarzer Ware innerhalb der TS-Imitation (11%), das Vorkommen des Typs Drack 22 (Abb. 17,2,3), der hohe Gewichtsanteil der TS-Imitation und SLT-Ware (Tab. 2) deuten ebenfalls darauf hin, dass Phase 1 zeitlich in die Mitte oder ins dritte Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. zu stellen ist.

### 4.2 Phase 2

Das Typenspektrum der TS (Abb. 30,1-7 und Tab. 3) deutet darauf hin, dass die Phase 2 im letzten Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. anzusiedeln ist<sup>6</sup>. Für diesen chronologischen Ansatz sprechen auch das breite Typenspektrum der TS-Imitation, der relativ hohe Anteil der schwarzen Gefässer (21%) innerhalb der gesamten TS-Imitation, vor allem aber der gegenüber der Phase 1 deutlich erhöhte Anteil der Glanztonkeramik (Tab. 2). Innerhalb der Glanztonware finden sich in der Phase 2 die Verzierungs- und Formtypen des 1. Jahrhunderts, so klassischer Glanzton mit Sandbewurf und frühe Glanztonware. Deutlich jüngere Dekorationstechniken, wie Occulé-Verzierung, figürliche Verzierung und Glasschliff fehlen hingegen.

Die Gruben G1 und G4 mit Töpfereiabfall, die stratigrafisch der Phase 2 zugeordnet werden können, sind damit ebenfalls ins letzte Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. datiert.

### 4.3 Phase 3

Die Schichten der Phase 3 enthielten sehr wenig Keramik. Dennoch deuten die wenigen bestimmbaren Scherben, so z.B. die Wandscherbe einer Reliefschüssel Drag. 37 aus Rheinzabern (Abb. 38,2), ins spätere 2. Jahrhundert n.Chr. Der hohe Anteil an Glanztonware (Tab. 2) spricht ebenfalls für eine Datierung in diesen Zeitraum.

### 4.4 Deckschicht

Die Deckschicht ist eine Mischschicht mit sehr wenig Keramik, deren jüngste bestimmbare Scherbe – die Wandscherbe eines Bechers Niederbieber 31/33 (Abb. 38,12) – sicher im 2. Jahrhundert n.Chr., wenn nicht gar im 3. Jahrhundert n.Chr. anzusiedeln ist.

<sup>6</sup> Vgl. dazu Rychener 1988, 109, Tab. 609 und Planck 1975, Taf. 37–42 und 53–54.

## 5. Der Zusammenhang mit den Befunden der nächsten Umgebung

Der Balkengraben V10, der angeschnittene römische Strassenkoffer 7 und die Gruben G1 bzw. G4 mit Töpfereiabfällen können mit den umliegenden, schon früher beobachteten Befunden in Zusammenhang gebracht werden.

Der schräg zum Nordteil des Schnitts liegende Balkengraben V10 gehört zu einem Holzbau. Er weist annähernd die gleiche Ausrichtung auf, wie die jüngeren, Nord-Süd-verlaufenden Mauern der Stein gebäude westlich der Römerstrasse (vgl. dazu Abb. 1).

Nordöstlich des Schnittes von 1987 wurde schon 1902 ein Strassenkoffer gefasst, der östlich an den als Mansio gedeuteten Gebäude resten vorbeizieht (Abb. 1).<sup>7</sup> Die Strasse gabelt sich vor dem Osttor, wobei ein Ast in Richtung Vorderberg, der andere durch das Osttor führt. Das Tor ist aber sicher eine jüngere Konstruktion, denn es durchschlägt ältere Mauerzüge. Glaubt man den Ausgräbern, so wurde in der schwarzen Branderde, die unter der Toranlage liegt, eine Münze des Gratian<sup>8</sup> aus dem Zeitraum von 378 – 383 n.Chr. gefunden<sup>9</sup>. Damit müsste – falls diese stratigrafische Abfolge stimmt – das Osttor nach 378 gebaut worden sein. Die Abzweigung gegen Südosten durch die Toranlage scheint demnach wesentlich jünger zu sein als der Hauptstrang, der hangaufwärts auf die Terrasse des Vorderbergs führt.

Auf dem Vorderberg wurde bei der hier seit 1985/86 alljährlich durch geführten Rettungsgrabung ein Strassenkoffer gefasst. Diese älteste Struktur wurde während der ganzen Besiedlungszeit (1.–3. Jahrhundert n.Chr.) den jeweiligen Bauniveaus angepasst und somit auch weiterbenutzt.<sup>10</sup> Der Strassenkoffer vom Rebenweg scheint mit der «Vorderberg-Strasse» zusammenzuhängen, d.h. den Vorderberg mit den tiefer gelegenen Gebäude resten am Rebenweg zu verbinden (Abb. 1).

Im Jahre 1915 wurden nördlich der Toranlage in der Wand einer neu ausgebeuteten Kiesgrube ein Töpferofen und Fehlbrände entdeckt.<sup>11</sup> Eine Publikation des Befundes und der Funde fand nie statt, so dass wir uns vorläufig damit begnügen müssen festzustellen, dass offensichtlich in unmittelbarer Nähe unserer 1987 entdeckten Töpfereiabfälle des 1. Jahrhunderts n.Chr. (insbesondere rote und schwarze TS-Imitation) Keramik gebrannt worden ist.

## 6. Literatur

*Bernhard H. 1981*

Zur Diskussion um die Chronologie Rheinzaberner Relieftöpfer. *Germania* 59, 79ff.

*Ettlinger E. 1949*

Die Keramik der Augster Thermen (Insula XVII). Ausgrabung 1937–1938. Monogr. SGU 6. Basel.

*Knorr R. 1919*

Töpfer und Fabriken verzierter Terra Sigillata des 1. Jahrhunderts. Stuttgart.

*Lanz-Bloesch E. 1906*

I. Bericht über die Ausgrabungen der kelto-helvetischen und römischen Ruinen am Jensberg bei Biel von 1898–1904. Separatdruck aus ASA 4/1+2. Aarau.

*Planck D. 1975*

Arae Flaviae I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte Baden-Württembergs 6. Stuttgart.

*Ricken H. 1948*

W. Ludovici: Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern (Katalog V). Bearbeitete 2. Auflage. Speyer.

*Rychener J. 1988*

Beiträge zum römischen Oberwinterthur-Vitudurum 3. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Monographien 6. Zürich.

*Fundberichte*

ASA 19, 1917, 142.

ASA 19, 1917, 219.

JbSGU 10, 1917, 73.

JbSGUF 71, 1988, 276.

AKBE 1, 1990, 56 und Abb. 50.

<sup>7</sup> Lanz-Bloesch 1906.

<sup>8</sup> Es handelt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um eine Maiorina der Münzstätte Rom, Typ RIC 43a, aus dem Zeitraum zwischen 378 und 383. Aufbewahrungsort: Museum Schwab, Biel.

<sup>9</sup> Lanz-Bloesch 1906, 15 und Fig. 8. Es ist nicht klar ersichtlich, ob die unter den Torzangen liegenden Schichten von den geschnittenen Mauern durchschlagen werden, oder ob es sich um Aufschüttungen im quadratischen Torraum handelt. Wir entscheiden uns für die erste Version.

<sup>10</sup> Fb AKBE 1, 52 und Abb. 45.

<sup>11</sup> Fb ASA 19, 1917, 142 (E. Schmid) und 219 (B. Moser). Vgl. auch Fb JbSGU 10, 1917, 73.